

We
care for
YOU. For
Life.

GESCHÄFTSBERICHT 2012

 **Bank Austria**
Versicherung

Ein Unternehmen der **ERGO** und Bank Austria.

WE CARE FOR YOU. FOR LIFE.

Wir wissen, was wir wollen. Wir haben eine Vision. Wir gehen unseren eigenen Weg. Unbeirrbar. Wir glauben an unsere Stärken, unsere Strategie und unsere Leistungen. Wir setzen Standards. Weil wir wissen, dass wir es können. Wir sind mit Erfolg gewachsen. Seit 100 Jahren. Für Kunden. Für Partner. Wir haben Versicherungsgeschichte geschrieben. Und wir schreiben sie weiter. Wir haben die Leidenschaft. Wir suchen die Herausforderung. Wir erschließen neue Märkte und Zielgruppen. Mit unkonventionellen Ideen und innovativen Produkten. Wir lieben die Vielfalt und den Wettbewerb. So stärken wir unsere Position. Als eine der führenden Lebensversicherungen Österreichs. Entschlossen. Erfolgreich. Gemeinsam. We care for You. For Life.

IN MEILENSTEINEN

Angaben in Mio. Euro	2011	2012	Veränderung in % Vorjahr
PRÄMIENEINNAHMEN			
Lebensversicherung	491,59	413,18	- 16,0
Unfallversicherung	5,76	5,65	-1,8
VERSICHERUNGSLEISTUNGEN			
Lebensversicherung	416,58	668,95	60,6
Unfallversicherung	0,31	1,74	461,3
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			
	18,34	23,23	26,7
KAPITALANLAGEN			
	4.458,58	4.629,52	3,8
EIGENMITTEL			
	199,56	210,58	5,5
VERTRAGSBESTAND			
Lebensversicherung in Stk.	686.798	664.850	- 3,2
VERSICHERUNGSSUMME			
Lebensversicherung	12.384,94	12.053,68	- 2,7

INHALT

- 04 **ORGANE:** Aufsichtsrat, Vorstand, Treuhänder
- 06 **EDITORIAL** Josef Adelman
- 08 **ERGO AUSTRIA INTERNATIONAL** Elisabeth Stadler
- 10 **LAGEBERICHT**
- 10 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 2012
- 11 Die österreichische Versicherungswirtschaft 2012
- 13 Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG 2012
- 24 **GEMEINSAM BANK AUSTRIA:**
„WIR WOLLEN DAS VERTRAUEN UNSERER KUNDEN
VERDIENEN.“
- 26 **GEMEINSAM UNICREDIT:** „WIR SIND FÜR SIE DA.“
- 28 **UNTERNEHMENSABSCHLUSS**
- 28 Bilanz zum 31.12.2012
- 34 **GEMEINSAM:** „CHANCEN ERKENNEN – TRENDS SETZEN“
- 36 **GEMEINSAM PRODUKTVIELFALT**
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung 2012
- 42 **GEMEINSAM ZUM ERFOLG – VERTRIEBSPARTNEREVENT**
- 44 **GEMEINSAM VFG:** „WIR HABEN LUST AUF ZUKUNFT.“
- 46 Anhang
- 67 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 69 Bericht des Aufsichtsrates
- 70 **GEMEINSAM – LEBENSWERTE ZUKUNFT: WWF**

IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER:

Bank Austria Creditanstalt Versicherung Aktiengesellschaft,
ERGO Center, Businesspark Marximum/Objekt 3
1110 Wien, Modecenterstraße 17
Tel.: +43 (0)1-313 83-0, Fax: +43 (0)1-313 83-6030
e-mail: office@ba-v.at, Homepage: www.ba-versicherung.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Mag. Werner Rack, Tel.: +43 (0)1-313 83-1180
Mag. Katharina Krywult, Tel.: +43 (0)1-313 83-1182

PROJEKTLEITUNG, SONDERSEITEN & GESAMTDESIGN:

Rosemarie Dittrich, Tel.: +43 (0)1-313 83-1210

FOTOS/BILDNACHWEISE:

Sebastian Reich (Seite 9)

PRODUKTION & DRUCK:

Druck- und Medienhaus Bürger, Schwechat

AUFSICHTSRAT

VORSITZENDER

Vorstandsdirektor Thomas SCHÖLLKOPF

Mitglied des Vorstandes der
ERGO International AG

STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN

Vorstandsdirektor Frank NEUROTH

Mitglied des Vorstandes der
ERGO Lebensversicherung AG

MITGLIEDER

Vorstandsdirektor Dr. Rainer HAUSER (bis 31.12.2012)

Mitglied des Vorstandes der
UniCredit Bank Austria AG

Vorstandsdirektorin Elisabeth STADLER

Vorsitzende des Vorstandes der
ERGO Austria International AG

ARBEITNEHMERVERTRETER

Susanne REITZ

Vorsitzende des Betriebsrates

Sabine KATZMAYER

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrates

VORSTAND

VORSITZENDER

Generaldirektor Mag. Josef ADELMANN

MITGLIEDER

Vorstandsdirektor Norbert ARINGER

Vorstandsdirektor Walter KRALOVEC

Vorstandsdirektor

Dkfm. Josef KREITERLING

Vorstandsdirektor

Dipl. Math. Christoph THIEL

TREUHÄNDER

Generaldirektor-Stellvertreter i.R.

Robert FREITAG

STELLVERTRETER

Mag. Wolf KAPFER (bis 31.12.2012)

MMag. Lucas GRAFL (ab 1.1.2013)

GEMEINSAM 2012 TOGETHER WE WIN

Wir wissen, wie viel Einsatz es braucht, um erfolgreich zu sein. GEMEINSAM mit unseren Eigentümern und Partnern haben wir 2012 viele Projekte zum Leben gebracht. Wir haben neue Produkte entwickelt und erfolgreich am Markt platziert. Und es wurden Maßnahmen gesetzt, Kunden bestmöglich zu beraten. GEMEINSAM mit unseren Vertriebspartnern. Und wir haben einen neuen Weg eingeschlagen, um mehr Transparenz zu zeigen. Wir sprechen klar, verständlich und einfach. Mit unseren Kunden. Unseren Partnern. Unseren Mitarbeitern. Denn: Versichern heißt verstehen.

GEMEINSAM sind wir ein Team. Leidenschaft, Disziplin und Hingabe sind wichtige Voraussetzungen für Erfolg. Entscheidend aber ist Teamwork. TOGETHER WE WIN. Wir motivieren uns gegenseitig. Wir inspirieren einander, um mehr zu erreichen. Unser Unternehmen, unsere Mitarbeiter, unsere Partner. Immer am Puls der Zeit. Immer in Verbindung mit den Menschen. GEMEINSAM sind wir fit für die Zukunft. Fit werden und fit bleiben ist oft gar nicht so leicht. Aber wenn wir einander helfen, fühlen wir uns stärker, fühlen uns zugehörig. Eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig anspricht und motiviert. So macht Fit sein Spaß und jeder kann ein Teil davon sein. TOGETHER WE WIN. GEMEINSAM kommen wir weiter. Jeder von uns weiß: Um ein Maximum zu erreichen, muss man offen sein für Neues. Neue Wege gehen. Jeder Schritt eine neue Herausforderung, aber auch eine neue Chance. Immer besser werden. Erfolgreicher. Schritt für Schritt. Immer wieder neue Ideen. Freude und Enttäuschung. Gute und schlechte Tage. GEMEINSAM lernt man dazu. GEMEINSAM wird man besser und GEMEINSAM kommt man weiter. GEMEINSAM erreichen wir Großartiges. Wir sagen DANKE. Allen Mitarbeitern und Partnern für ihren Teamgeist und ihr Engagement 2012. TOGETHER WE WIN.

A photograph of a middle-aged man with glasses, wearing a dark suit, a light blue shirt, and a red tie. He is sitting on a dark leather chair, leaning back with his arms resting on the chair's armrests. He has a slight smile and is looking towards the camera. The background is a plain, light-colored wall.

„GEMEINSAM HEISST,
SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZEN
UND VERANTWORTUNG TRAGEN,
UM DAS GEMEINSAME ZIEL ZU
ERREICHEN.“

Mag. Josef Adelman
Generaldirektor Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

2012 war ein sehr gegensätzliches Jahr: Die Staatsschuldenkrise und das Sparen der öffentlichen Hand am falschen Platz haben dazu geführt, dass sich die Umsatzdynamik in der Lebensversicherung weiter verringert hat. Beide Einflussfaktoren haben das Vertrauen der Menschen in den langfristigen Ansparprozess zum Zwecke der Eigenvorsorge, den die Lebensversicherung bietet, beschädigt.

So hat die in den Medien breit diskutierte Frage, ob einige EURO-Staaten in der Lage sein werden, ihre Schulden zu bezahlen (vorübergehend) zu einer Präferenz für Anlageformen mit kurzen Laufzeiten geführt. Verständnis für eine enttäuschte Haltung der Kunden habe ich bei der Halbierung der staatlichen Prämie bei geförderten Vorsorgeverträgen. Die Kürzung ist ein völlig falsches Signal der Politik an die Kunden, weil alle Untersuchungen zur Altersentwicklung der Bevölkerung, die Notwendigkeit zur Eigenvorsorge mehr und mehr unterstreichen. Die Folge: eine Überreaktion von vielen, vom Gesetzgeber enttäuschten Kunden, die mit einer Einstellung der Prämienzahlung auf diese Enttäuschung reagierten. Leider auch von Kunden unseres Hauses. Ich kann das nachvollziehen. Dennoch ist die Reaktion dieser Kunden falsch, denn ein Blick auf den Wertstand eines seit Auflage des Produktes besparten Vertrages der Bank Austria Creditanstalt

Versicherung AG zeigt, dass dieser deutlich über den einbezahlten Prämien samt Förderung liegt. Die erhaltene Förderung macht vom gesamten bisherigen Ertrag nur ein Fünftel aus.

Das bedeutet, dass für den Erfolg am Ende der Laufzeit und damit für die Höhe der sich daraus berechnenden Zusatzpension nicht die Förderung ausschlaggebend ist, sondern der Anlageerfolg UND die dem Vertrag angelasteten Kosten.

Ich habe in den letzten Jahren an dieser Stelle oft von straffem Kostenmanagement und von unserem Anspruch auf sorgfältigen, risikobewussten und die Ertragschancen wahren Umgang mit den Geldern unserer Kunden geschrieben. Bei unserem geförderten Altersvorsorgeprodukt, angeboten unter den beiden Marken „VorsorgePlus Pension“ und „RenditePlus Pension“, haben wir diese Zielsetzungen in dem fast 10 jährigen Bestehen des Produktes in idealer Weise umgesetzt. Dieser Erfolg verpflichtet.

Ich bedanke mich herzlich bei unseren engagierten und kompetenten Vertriebspartnern sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihren Einsatz und Ihre Leistungsbereitschaft. Ich freue mich darauf, auch im neuen Geschäftsjahr die Herausforderungen mit Ihnen gemeinsam zu meistern.

Mag. Josef Adelman

Generaldirektor der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

TOGETHER WE WIN: GEMEINSAM ZUM ERFOLG 2013

ERFOLGSREZEPT: „WORKING FAMILY“

Die ERGO Austria International AG ist eine noch junge Versicherungsholding in Österreich mit Niederlassungen in wichtigen CEE Ländern. Wir gehören zur ERGO Versicherungsgruppe, einer der größten Versicherungsgruppen Deutschlands, die in über 30 Ländern in Europa und Asien aktiv ist. Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ist seit 2008 ein Unternehmen der ERGO Austria International AG und bildet einen wesentlichen Eckpfeiler unserer „Working Family“. Die ERGO Austria International AG ist als Holding die Muttergesellschaft der eigenständigen Markenunternehmen BA-CA Versicherung AG, der ERGO Versicherung AG und der ERGO Insurance Servicegesellschaft. Eines unserer Hauptziele ist es, als Drehscheibe der Auslandsaktivitäten der ERGO in Mittel- und Osteuropa die vereinbarte Kooperation zwischen der Munich Re/ERGO Gruppe und dem strategischen Bankpartner UniCredit Group in CEE umzusetzen. Dafür wurden in den letzten Jahren ERGO Lebensversicherungsgesellschaften in CEE gegründet. 2012 hat die Bank Austria Creditanstalt Versicherung ihren Weg kontinuierlich fortgesetzt und positioniert sich trotz Krise weiter als Topplayer am österreichischen Lebensversicherungsmarkt. Damit hat sie wieder einen großen Anteil an dem Gesamtergebnis der ERGO Austria International geleistet.

MEILENSTEIN 2012

Das Jahr 2012 war ein wichtiger Meilenstein in unserer jungen Geschichte: Wir haben ERGO als eigenständige Versicherungsmarke am österreichischen Markt positioniert. Unser Werbebotschafter ist Harald Krassnitzer. Unsere Werbebotschaft lautet „Versichern heißt verstehen“. Mit diesem großangelegten neuen Markenauftritt stellen wir uns auf eine breitere Basis und haben gleichzeitig die Produktpalette unserer Vertriebspartner erweitert. So wurde das Angebot in der UniCredit Bank Austria um Sachversicherungen erweitert, damit Kunden in allen Lebenslagen das richtige Angebot erhalten.

Gestartet wurde in einem ersten Schritt mit „VierWände WohnungsSchutz und EigenheimSchutz“. Der Versicherungspartner dafür heißt ERGO Versicherung AG. Die BA-CA Versicherung ist nach wie vor der Partner für alle Lebens- und Unfallversicherungen. Das Ziel dahinter: Gemeinsam mit ERGO und BA-CA Versicherung mehr Wert für unsere Kunden schaffen.

AUSBLICK 2013

„Versichern heißt verstehen.“ ist unser Anspruch und ein Versprechen, dass wir unseren Kunden und Partnern jetzt geben. Versicherungen erscheinen oft zu kompliziert, Kunden wünschen sich Klarheit, Transparenz und Verständlichkeit. Es ist daher unser Ziel, ERGO als eine Marke zu positionieren, die für Transparenz und Verständlichkeit für ihre Kunden steht. Hier setzen wir auf und überarbeiten beispielsweise Kundenunterlagen für unsere neuen Produkte auf Verständlichkeit und Einfachheit. Wir haben unsere Polizzenunterlagen um einen wichtigen Anhang erweitert. Wir sagen dem Kunden in einer übersichtlichen Auflistung klar, was er versichert hat, aber auch klar, was nicht versichert ist. Das schafft Vertrauen und Transparenz und vermeidet Diskussionen im Leistungsfall. Diese Initiative wird uns auch 2013 intensiv beschäftigen, denn von heute auf morgen ist ein derart ambitioniertes Vorhaben nicht zu realisieren.

Auch in der Produktentwicklung werden wir verstärkt auf Transparenz und Individualisierung setzen. Ich bin davon überzeugt, dass der Trend zu mehr Individualisierung und das Bedürfnis nach mehr Transparenz ein guter Weg in die Zukunft ist.

Unser Hauptziel 2013 wird ein weiterer großer Schritt in Richtung Gemeinsamkeit sein. Wir werden als ERGO mit unseren Töchtern – vor allem der BA-CA Versicherung – noch näher zusammenwachsen und gemeinsam unseren erfolgreichen Weg fortsetzen. Ganz nach dem Motto „Together we win“.

Elisabeth Stadler

Vorstandsvorsitzende der ERGO Austria International AG



ERGO

„EINEN MENSCHEN ZU
VERSICHERN, IST EINE
WUNDERVOLLE AUFGABE.
GEMEINSAM SIND WIR
DAFÜR DAS STÄRKSTE
TEAM.“

Elisabeth Stadler

Vorstandsvorsitzende der ERGO Austria International AG

UN SICHERHEIT DÄMPFT KONJUNKTUR

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2012

Internationale Entwicklungen. Die weltweite Konjunkturabschwächung hielt mit einer Unterbrechung im 1. Quartal des Vorjahres auch im Jahr 2012 weiter an. Im Mittelpunkt stand die Krise im Euro-Raum, aber auch die Wirtschaft der großen Schwellenländer, wie China und Brasilien, expandierte verhalten. Das Wirtschaftswachstum in den USA lag mit 2,3 Prozent deutlich über dem des Euro-Raumes (-0,3 Prozent) und war gegen Ende des Jahres getragen von einer Verbesserung des Arbeitsmarktes und des Konsumentenvertrauens.

EU-Länder und Euro-Raum. Die Entwicklung der Wirtschaft des Euro-Raumes und der EU war im vergangenen Jahr nach wie vor von den Spannungen aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt. Drastische Konsolidierungspakete in vielen Ländern und die anhaltende Unsicherheit von privaten Haushalten und Unternehmen belasteten die Wirtschaft weiterhin. Gegen Ende des Jahres zeigte sich daher ein leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung der EU 27 von -0,1 Prozent.

Österreich. Die österreichische Wirtschaft entwickelte sich angesichts der weltweiten Wachstumsschwäche relativ günstig. Ähnlich wie Deutschland gehörte Österreich zu jenen Euro-Län-

dern, die nicht von einer Rezession erfasst wurden. Trotz eines geringen Exportwachstums, welches auf die träge Erholung des Euro-Raumes zurückzuführen ist, lag das BIP-Wachstum in Österreich im Vorjahr bei 0,6 Prozent.

Arbeitsmarkt. Die schwache Konjunktur zeigte sich 2012 auch bei den Arbeitslosenzahlen. Zwar nahm im Jahresdurchschnitt die Zahl der unselbstständig Beschäftigten um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu, jedoch wuchs das Arbeitskräfteangebot stärker als neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. Die Arbeitslosenquote stieg daher in Österreich laut Eurostat-Definition auf 4,4 Prozent im Jahr 2012.

Inflationsrate. Der markante Rückgang der Rohstoff- und Energiepreise seit Mitte des Jahres 2012 dämpfte den Preisauftrieb. Die Preissteigerung lag im Jahresdurchschnitt bei rund 2,4 Prozent und damit unter dem Wert des Jahres 2011.

Finanzmärkte. Nach einem ruhigen Start in das Jahr 2012 sorgten die Turbulenzen rund um die Euro-Schuldenkrise Anfang des zweiten Quartals für Unsicherheiten auf den Finanzmärkten. Die zu Beginn des Sommers durchgeführten geldpolitischen Lockerungen und die Stabilisierung in Europa führten zu einer Erholung der Aktienmärkte. Der Europäische Leitzins wurde im

Juli auf einen historischen Tiefststand von 0,75 Prozent gesenkt und der Europäische Stabilitätsmechanismus trat mit Anfang Oktober in Kraft. Neben der positiven Entwicklung der Aktienmärkte, sind auch die Zinsspreads in Europa deutlich gesunken. Gegen Ende des Jahres zeigte sich auch der Euro gegenüber dem Dollar mit einem Wechselkurs von über 1,30 wieder erholt.

Der Dow Jones notierte Ende Dezember um rund 7 Prozent über dem Jahresbeginn. Der S&P 500 konnte 2012 um 13,4 Prozent zulegen. Die europäischen Börsen sind 2012 noch stärker gestiegen, der Euro Stoxx 50 verbuchte 2012 einen Anstieg von knapp 14 Prozent, der DAX +29 Prozent und der ATX ein Plus von 27 Prozent.

Ausblick. Die jüngsten Wirtschaftsdaten deuten daraufhin, dass sich die Weltwirtschaft im Jahr 2013 sukzessive erholen wird. Die Weltwirtschaft wird 2013 um 3,3 Prozent expandieren, das Wachstum der EU 27 wird mit 0,6 Prozent ebenfalls positiv ausfallen. Unter der weiteren Annahme, dass sich die Schuldenkrise im Euro-Raum nicht nochmals verschärft, könnte die Wirtschaftsleistung Österreichs im Jahr 2013 ebenfalls um 1,0 Prozent wachsen. Die Arbeitslosenquote wird 2013 leicht steigen, wohingegen die Inflationsrate sinken wird.

DIE ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGS- WIRTSCHAFT 2012

Gesamtprämienaufkommen. Nach ersten Berechnungen des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs vermerkte die österreichische Versicherungswirtschaft im Jahr 2012 insgesamt einen Prämienrückgang von 0,9 Prozent auf 16,3 Mrd. Euro.

Die gesamten Versicherungsleistungen des Jahres 2012 beliefen sich auf 12,8 Mrd. Euro, das entspricht einem Plus von 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Im Jahr 2013 dürfte das gesamte Prämienaufkommen der Assekuranz, nach vorläufigen, ersten Schätzungen des Versicherungsverbandes um etwa 0,2 Prozent auf knapp 16,3 Mrd. Euro steigen.

LEBENSVERSICHERUNG

In der Lebensversicherung verringerte sich das Prämienvolumen 2012 um 6,7 Prozent auf 6,5 Mrd. Euro. Die laufenden Prämien gingen um 3,7 Prozent auf 5,4 Mrd. Euro zurück. Die Einmalerläge verzeichneten mit einem Prämienvolumen von 1,1 Mrd. Euro ein Minus von 18,8 Prozent.

Bei der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge bestehen bei den heimischen Versicherungsunternehmen mittlerweile rund 1,5 Mio. Verträge, das Prämienvolumen daraus umfasst rund 1,0 Mrd. Euro.

Die Leistungen in der Lebensversicherung nahmen um 5,1 Prozent auf 6,3 Mrd. Euro ab (nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen).

Im Jahr 2013 dürfte die Lebensversicherung nach ersten Prognosen Prämieinnahmen von 6,3 Mrd. Euro (-3,0 Prozent) verzeichnen.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Das Prämienvolumen in der Schaden- und Unfallversicherung stieg laut Versicherungsverband um +3,4 Prozent im Jahr 2012 auf 8,0 Mrd. Euro an.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,4 Mrd. Euro an Versicherungsleistungen ausbezahlt. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Leistungen in der Schaden- und Unfallversicherung damit um 6,6 Prozent.

Für das Jahr 2013 erwarten Experten ein Prämienwachstum in der Schaden- und Unfallversicherung von rund 2,0 Prozent auf 8,2 Mrd. Euro.

BESTÄNDIGE UND SICHERE ENTWICKLUNG

DIE BANK AUSTRIA CREDITANSTALT VERSICHERUNG AG 2012

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG verzeichnete im Jahr 2012 ein Prämienvolumen von insgesamt 418,83 Mio. Euro; im Vergleich zu 497,34 Mio. Euro im Jahr davor.

Mit einem vorläufigen Marktanteil von 6,3 Prozent (Vorjahr: 7 Prozent) gehört die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG weiterhin zu den führenden Lebensversicherungen in Österreich.

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG bietet ihren Kunden gemäß dem Unternehmensmotto „We care for You. For Life.“ bedarfsgerechte Produkte und Versicherungslösungen in den Sparten Leben und Unfall an.

Der Vertrieb der Produkte erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit Bank Austria AG, über die Bank Austria Finanzservice GmbH, die Vorsorge-Finanzierungsconsulting-GesmbH sowie über Makler.

Eigentümer der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG sind die ERGO Austria International AG, die 90 Prozent der Anteile hält, sowie die UniCredit Bank Austria AG, mit einer 10-prozentigen Beteiligung.

Die ERGO Austria International AG gehört zur international tätigen ERGO Versicherungsgruppe AG mit Sitz in Düsseldorf und hält in Österreich und im CEE-Raum operative Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgesellschaften.

Zur Bündelung bestehender Stärken und Kapazitäten werden wesentliche Dienstleistungen für die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG von der Servicegesellschaft, ERGO Insurance Service GmbH, Wien erbracht. Diese erbringt Serviceleistungen für die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG und trägt zur Optimierung der Kostensituation für Kunden der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG bei.

Mit der gemeinsamen Nutzung eines klimafreundlichen, „grünen“ Bürogebäudes, dem neuen ERGO Center, unterstreicht die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG nicht nur ihren Anspruch an Kosteneffizienz und Sparsamkeit in der Verwaltung, sondern auch ihr Umweltbewusstsein.

Innerhalb der ERGO Austria Gruppe wird bei allen ERGO Austria Unternehmen das gleiche IT-Verwaltungssystem genutzt, das auch für die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG implementiert wurde und seit Ende 2011 zur

Verwaltung des Neu- und des Bestandsgeschäftes zum Einsatz kommt. Das IT-System wurde für die Verwendung im Versicherungsbereich entwickelt und ermöglicht der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG somit eine zukunftsorientierte IT-Unterstützung und trägt zur weiteren Optimierung bei der Verwaltung der Verträge bei.

Folgende Bereiche der Geschäftsabwicklung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG sind an die ERGO Insurance Service GmbH ausgelagert: Dienstleistungen der IT inklusive Rechenzentrum, Rechnungs- und Steuerwesen, aktuarielle Dienstleistungen (ausgenommen die Funktion des persönlich zu bestellenden Aktuars und seines Stellvertreters), Controlling, Personalverrechnung und -verwaltung und Betriebsorganisation. Die Veranlagung und Verwaltung von Vermögenswerten (einschließlich Liegenschaftsverwaltung) ist an die ERGO Insurance Service GmbH und die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München ausgegliedert. Dazu gehört auch die Beratung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG in Aspekten der Risikosteuerung und bei der Erstellung der strategischen Asset Allokation.

Die Funktion der Internen Revision ist in die ERGO Austria International AG ausgegliedert.

Prämienvolumen und Leistungen.

In den Sparten Lebens- und Unfallversicherung verzeichnete die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG 2012 verrechnete Prämien vor Rückversicherungsabgabe in Höhe von 418,83 Mio. Euro im Vergleich zu 497,34 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang um 15,8 Prozent, der auf eine geringere Nachfrage bei Einmalertlägen bedingt durch die gesetzliche Änderung der steuerlichen Mindestbindefrist zurückzuführen ist.

An Zahlungen für Versicherungsfälle wurden im Berichtsjahr 550,98 Mio. Euro aufgewendet (+11,2 Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011). Dies ist auf höhere planmäßige Ablaufleistungen, insbesondere von fonds- und indexgebundenen Versicherungen, zurückzuführen.

Produktschwerpunkte. Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG bietet ein breites Spektrum an Versicherungsprodukten in den Bereichen Lebens- und Unfallversicherung an. Im

Vordergrund stehen bedarfsgerechte und flexible Produktlösungen mit dem Schwerpunkt Sicherheit und Ertrag.

Das Thema Altersvorsorge dominiert aufgrund der absehbaren demografischen Entwicklungen weiterhin die Bemühungen der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, die Ansprüche der Kunden nach langfristigen Vorsorgeprodukten bestmöglich zu erfüllen.

Mit den beiden Produkten „VorsorgePlus Pension“ und „RenditePlus Pension“ bietet die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG zwei im Marktvergleich besonders erfolgreiche staatlich geförderte Zukunftsvorsorgeprodukte an. Durch das im Markt einmalige Produktkonzept der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, gepaart mit einem beachtlichen Anlageerfolg seit Auflage des Produktes sowie den niedrigsten Produktkosten am Markt, konnte das Produkt auch 2012 trotz einer Reduzierung der staatlichen Förderung überzeugen.

Neben kompletter Steuerfreiheit, staatlicher Prämienförderung und Kapitalerschutz für alle eingezahlten Prämien inklusive Förderung punkten beide Angebote vor allem mit dem „log-in-Mechanismus“. Dieser sorgt dafür, dass bei positiver Entwicklung ein Teil der Zugewinne jährlich im Rahmen der Gewinnbeschlüsse „eingelogg“ wird und für die weitere Dauer der Vertrags-

laufzeit garantiert ist. In den vergangenen Jahren oftmals unter den Bestperformern, konnten sich sowohl „VorsorgePlus Pension“ als auch „RenditePlus Pension“ auch in den schwierigen Börsenzeiten im Marktvergleich hervorragend halten.

Zur Umsetzung der gesetzlich erforderlichen geschlechtsneutralen Kalkulation der Versicherungstarife, wurden die Lebensversicherungsprodukte der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG mit 21.12.2012 auf Unisex-Rechnungsgrundlagen umgestellt.

Mit der Entwicklung einer neuen Generation von Ablebensversicherungen fließen erstmals persönliche Lebensumstände des Versicherten verstärkt in die Prämienberechnung ein. Dies ermöglicht somit eine individuellere Orientierung an der Lebenssituation der Kunden.

Im ersten Halbjahr wurde der Vertrieb von Sachversicherungen in den Filialen der UniCredit Bank Austria AG gestartet. Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG unterstützt den Verkauf des leistungsstarken Wohnungs- und Eigenheimproduktes „VierWände Wohnungs- und Eigenheimschutz“ der ERGO Versicherung AG.

Für das Private Banking-Kundensegment hat die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG mit „Private Portfolio LIFE“ und „Portfolio LIFE 5Invest“ zwei Versicherungsprodukte zur individuellen Vorsorge mit aktivem Vermögensmanagement im Angebot.

LEBENSVERSICHERUNG

Prämieneinnahmen. Die Prämieneinnahmen in der Hauptgeschäftssparte Lebensversicherung lagen im Jahr 2012 bei 413,18 Mio. Euro und damit unter dem Niveau des Jahres 2011 von 491,59 Mio. Euro. Hauptgrund für diesen Prämienrückgang war die Änderung der gesetzlichen Mindestbindfrist für Ein-

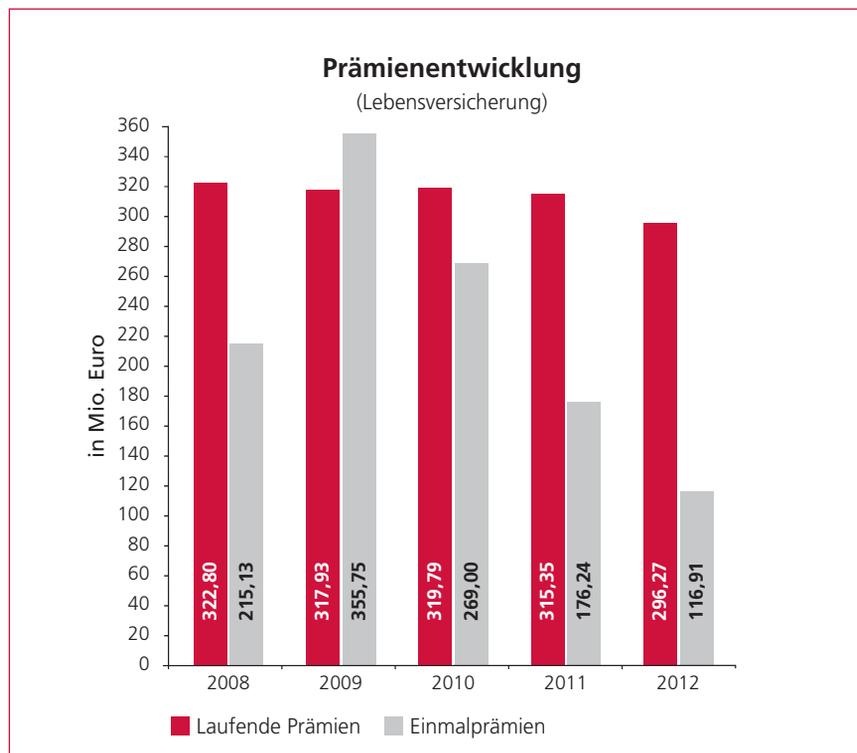
malerläge von 10 auf 15 Jahre und der damit verbundene Neugeschäftsrückgang bei Einmalersparprodukten.

Im Kerngeschäft, der Lebensversicherung gegen laufende Prämie, kam es zu einem Rückgang von 6,0 Prozent auf 296,27 Mio. Euro (2011: 315,35 Mio. Euro), ausgelöst durch die aufgrund der Finanz- und Schuldenkrise bestehende Zurückhaltung der Kunden, fondsgebundene Versicherungen abzuschließen. Im Bereich des Einmalerspar wurde ein Rückgang von 176,24 Mio. Euro im Jahr 2011 auf 116,91 Mio. Euro im Jahr 2012 verzeichnet.

Vertragsbestand. Zum 31. Dezember 2012 befanden sich 664.850 Verträge mit einer Versicherungssumme von 12.053,68 Mio. Euro im Bestand der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG (im Vergleich zu 686.798 Verträgen mit einer Versicherungssumme von 12.384,94 Mio. Euro zum Jahresende 2011). Die Versicherungssumme in den Sparten „Kapital-, Risikoversicherung, fondsgebundene Lebensversicherung (FLV), indexgebundene Lebensversicherung (ILV) und prämiengünstige Zukunftsvorsorge“ belief sich mit 31.12.2012 auf 10.922,34 Mio. Euro (2011: 11.257,08 Mio. Euro), das vertragliche Ablösekapital bei Rentenversicherungen betrug 1.131,34 Mio. Euro (2011: 1.127,86 Mio. Euro). Es ergibt sich eine versicherte Jahresrente von 98,06 Mio. Euro (2011: 99,41 Mio. Euro).

Eine Aufgliederung der Lebensversicherungsprämien nach Einzel- und Gruppenversicherungen sowie nach Verträgen mit Einmal- bzw. laufenden Prämien befindet sich im Anhang.

Rückversicherung. Der Anteil der abgegebenen Rückversicherung an den Prämieneinnahmen betrug 24,32 Mio. Euro (2011: 25,01 Mio. Euro). Die Eigenbehaltsquote lag im Jahr 2012 bei 94,1 Prozent im Vergleich zu 94,9 Prozent im Vorjahr.



Die Grafik zeigt die Entwicklung der Prämieneinnahmen in der Lebensversicherung.

Leistungen. Die Versicherungsleistungen – inklusive der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – beliefen sich in der Sparte Lebensversicherung im Jahr 2012 auf 668,95 Mio. Euro. Dies entspricht einer Erhöhung von 60,6 Prozent gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres von 416,58 Mio. Euro, welche vorrangig auf die nicht realisierten Gewinne und Verluste der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zurückzuführen ist. Die in den Versicherungsleistungen enthaltenen Zahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 11,1 Prozent von 494,55 Mio. Euro im Vorjahr auf 549,43 Mio. Euro im Jahr 2012.

Kosten. Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsabschluss und den Versicherungsbetrieb (ohne Rückversicherungsprovisionen) beliefen sich im Jahr 2012 auf 51,40 Mio. Euro im Vergleich zu 57,65 Mio. Euro im Vorjahr (–10,8 Prozent). Grund für den Rückgang sind geringere IT-Aufwendungen durch die abgeschlossene Einführung eines neuen Vertragsverwaltungssystems und das rückläufige Neugeschäft. Von den gesamten Aufwendungen entfielen 35,71 Mio. Euro auf die Kosten für den Versicherungsabschluss (im Vergleich zu 39,36 Mio. Euro im Jahr 2011). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, im Wesentlichen Verwaltungskosten, verminderten sich 2012 auf 15,68 Mio. Euro (2011: 18,29 Mio. Euro).

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Prämienvolumen. Das verrechnete Prämienvolumen in der Sparte Schaden- und Unfallversicherung belief sich auf 5,65 Mio. Euro im Vergleich zu 5,76 Mio. Euro im Jahr 2011 (–1,8 Prozent). Davon wurden Prämien in Höhe von 0,22 Mio. Euro (2011: 0,18 Mio. Euro) an Rückversicherungsunternehmen abgegeben. Die Eigenbehaltsquote betrug somit 96,1 Prozent (2011: 96,9 Prozent).

Leistungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 1,54 Mio. Euro (+58,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) für Zahlungen für Versicherungsfälle aufgewendet.

BESTANDSENTWICKLUNG

	Anzahl	Vers.-Summe in Mio. EUR	Jahresrente in Mio. EUR
KAPITAL-, RISIKOVERSICHERUNG, FLV, ILV, PRÄM. BEG. ZUKUNFTSVORSORGE			
Bestand am 31.12.2011	636.778	11.257,08	
Zugang im Jahr 2012	53.427	898,53	
Abgang im Jahr 2012	74.020	1.233,26	
Bestand am 31.12.2012	616.185	10.922,34	
RENTENVERSICHERUNG			
Bestand am 31.12.2011	50.020		99,41
Zugang im Jahr 2012	1.963		5,52
Abgang im Jahr 2012	3.318		6,87
Bestand am 31.12.2012	48.665		98,06
Ablösekapital		1.131,34	
Gesamt am 31.12.2012	664.850	12.053,68	98,06

Die Versicherungsleistungen, einschließlich der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Leistungsfälle erhöhten sich im Berichtsjahr auf 1,74 Mio. Euro und liegen damit über dem Vorjahreswert von 0,31 Mio. Euro.

Eine Schwankungsrückstellung wurde nicht gebildet.

Kosten. Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss und die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich von 1,95 Mio. Euro im Jahr 2011 auf 1,82 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Von den oben genannten Aufwendungen entfallen auf die Kosten für den Versiche-

rungsabschluss 1,33 Mio. Euro im Vergleich zu 1,27 Mio. Euro im Jahr 2011 (+4,7 Prozent). Der Rest entfällt auf die Verwaltungskosten.

Eine Übersicht zu den abgegrenzten Prämien, Leistungen und Aufwendungen ist im Anhang dargestellt.

KAPITALANLAGEN 2012

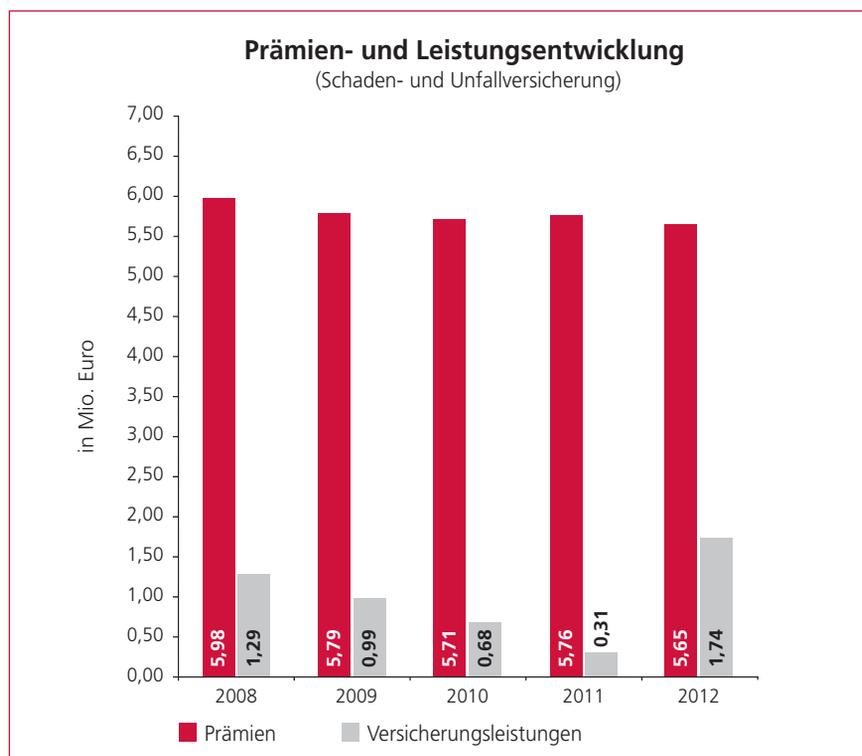
Strategie. Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses im Jahr 2012 wurde das Portfolio weiter entsprechend einem strengen Asset-Liability Ansatz ausgerichtet. Darüber hinaus stand die Bonitätsstruktur im Fokus und Kreditrisiken, vor allem in den PIIGS Staaten, wurden reduziert.

Die Laufzeiten der Rentenveranlagungen wurden im Sinne des Asset-Liability-Management Ansatzes weiter an die Laufzeiten der Versicherungsverträge angepasst, so dass bis 2044 die Erlöse aus den Kapitalanlagen die Leistungsanforderungen übersteigen. Rentenveranlagungen wurden ausschließlich in Staatsanleihen, Pfandbriefe oder in Nicht-Bankenanleihen in Euro getätigt.

Erst im Dezember wurde wieder vorsichtig in Aktien veranlagt. Das offene Aktienrisiko lag lediglich bei durchschnittlich einem Prozent des Gesamtportfolios.

Das Fremdwährungsrisiko zum 31.12.2012 betrug rund 1,6 Prozent.

Veranlagungsvolumen. Im Jahr 2012 lag das Neu- und Wiederveranlagungsvolumen bei insgesamt 390,9 Mio. Euro (2011: 549,7 Mio. Euro). Davon wurden im Rahmen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung 66,9 Mio. Euro (2011: 137,3 Mio. Euro) veranlagt.



Diese Grafik zeigt die Entwicklung der Prämieinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung im Vergleich zu den Versicherungsleistungen.

Veranlagungsstruktur. Die gesamten Kapitalanlagen, diese beinhalten auch die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung, beliefen sich per 31.12.2012 auf 4.629,52 Mio. Euro und lagen damit um 170,94 Mio. Euro oder 3,8 Prozent über dem Vorjahreswert von 4.458,58 Mio. Euro. Der Stand an Darlehen betrug mit 31. Dezember 2012 56,41 Mio. Euro (2011: 67,20 Mio. Euro). Der Anteil der Darlehen an den gesamten Kapitalanlagen lag bei 1,2 Prozent. Der Wertpapierbestand betrug 98,2 Prozent der Kapitalanlagen und somit 4.545,33 Mio. Euro (2011: 4.360,30 Mio. Euro). Der Buchwert der Liegenschaften betrug zum Jahresende 2012 5,36 Mio. Euro (2011: 4,94 Mio. Euro) und belief sich damit auf 0,1 Prozent der gesamten Kapitalanlagen.

0,5 Prozent der gesamten Kapitalanlagen wurden zum Jahresultimo 2012 in Bankguthaben und Beteiligungen gehalten.

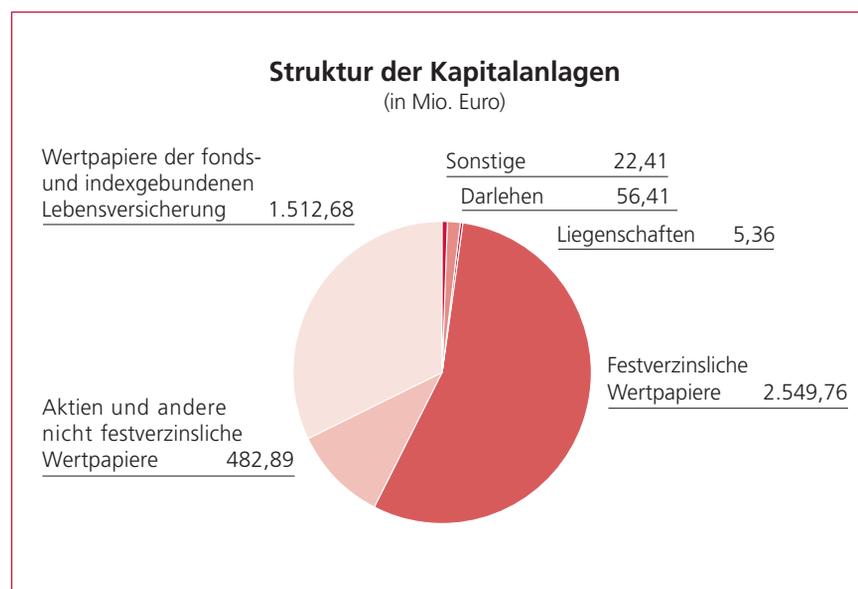
Kapitalerträge. Trotz der rückläufigen Zinsentwicklung konnten – bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen – Bruttoerträge in Höhe von 146,66 Mio. Euro (2011: 170,43 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. In den Bruttoerträgen sind Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen in Höhe von 116,58 Mio. Euro (2011: 121,02 Mio.) und Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 19,62 Mio. Euro (2011: 23,48 Mio. Euro) enthalten. Die restlichen Bruttoerträge setzen sich aus den Erträgen aus Beteiligungen, Grundstücken und Bau-

ten sowie den sonstigen Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen in Höhe von 10,46 Mio. (2011: 25,93 Mio. Euro) zusammen. Die Nettoerträge (nach Abschreibungen) betrug 3,3 Prozent (2011: 2,8 Prozent).

Demgegenüber standen Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen von 40,65 Mio. Euro im Vergleich zu 81,83 Mio. Euro im Jahr 2011. Die Aufwendungen setzten sich zusammen aus den Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 6,51 Mio. Euro (2011: 49,84 Mio. Euro), den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 6,82 Mio. Euro (2011: 14,04 Mio. Euro), sowie den sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen, den Aufwendungen für die Vermögensverwaltung und den Zinsaufwendungen in Höhe von 27,33 Mio. Euro im Ver-

gleich zu 17,95 Mio. Euro 2011. Das Finanzergebnis belief sich daher per 31.12.2012 auf 106,01 Mio. Euro (2011: 88,6 Mio. Euro).

Ausblick. Im Jahr 2013 wird die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG im Sinne eines strikten Risikomanagements und unter Beobachtung des erwarteten schwierigen Marktumfeldes weiterhin überwiegend in Staatspapieren, Pfandbriefe und Nicht-Bankenanleihen im Euro-Raum investieren. 2013 soll die Aktientangente auf maximal 3 Prozent erhöht werden; eine Ausweitung wird bei Alternativen Energieinvestments, Asset Backed Securities und beim Immobilienportfolio angestrebt. Weiterhin ist der Asset-Liability Ansatz die Grundlage der Vermögensveranlagung.



Die Grafik zeigt die Struktur der Kapitalanlagen 2012.

Fair-Value Bewertungsgesetz. Die dem Fair-Value-Bewertungsgesetz entsprechende erweiterte Berichterstattung über Finanzinstrumente bei Versicherungsunternehmen ist im Anhang dargestellt.

BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG betreibt keine Zweigniederlassungen.

BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Ereignisse eingetroffen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG setzt im kommenden Jahr ihren Schwerpunkt auf die gezielte Weiterentwicklung des Produktangebotes an die Bedürfnisse der Kunden und auf die Stärkung der erfolgreichen Kooperation mit ihren langjährigen Vertriebspartnern.

Gemeinsam mit der UniCredit Bank Austria AG bietet die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ihren Kunden zur optimalen Abdeckung ihres Vorsorgebedarfes moderne private und betriebliche Vorsorgeprodukte an. Parallel dazu setzt die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG auf den Ausbau des Vertriebes über Makler und der VFG.

Angesichts der demographischen Entwicklung der österreichischen Bevölkerung liegt für die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG im Jahr 2013 der Fokus weiterhin auf flexiblen Altersvorsorgeprodukten, erweitert um neue Produkte zur Absicherung im Fall von Berufsunfähigkeit und zur Vorsorge über das Leben hinaus mit einer neuen Begräbniskostenversicherung.

In Anbetracht staatlicher Sparprogramme im Pensionsbereich ist von einem weiterhin steigenden Bedarf an Eigenvorsorge auszugehen.

Den ungebrochenen Produktschwerpunkt bei unseren beiden Hauptvertriebspartnern werden daher weiterhin die Altersvorsorgeprodukte „VorsorgePlus Pension“ bzw. „RenditePlus Pension“ und „PensionsManagement GoldenGate“ bilden.

Die staatlich geförderten Vorsorgeprodukte „VorsorgePlus Pension“ und „RenditePlus Pension“ punkten auch weiterhin mit einer staatlichen Prämienförderung und Kapitalschutz und gehören durch eine innovative Veranlagungsstruktur im Marktvergleich oftmals zu den Ertragssiegern.

Das private Rentenversicherungsprodukt „PensionsManagement GoldenGate“ ermöglicht mittels flexibler Einzahlungsmöglichkeiten sowohl eine Absicherung des Lebensstandards als auch eine Bridgingrente, zur Gestaltung des individuellen Pensionsantrittszeitpunktes.

Für das Private Banking-Kundensegment bietet die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG spezielle Produkte für die individuelle Vorsorge und ein aktives Vermögensmanagement an.

Im Bereich der Einmalersparversicherungen stellt das anhaltend schwierige Zinsumfeld eine Herausforderung für die Produktentwicklung und das Marketing dar und es ist noch nicht abzusehen, ob an die Erfolge der Vorjahre angeschlossen werden kann.

Im zweiten Halbjahr 2013 ist eine Verschmelzung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG mit der ERGO Versicherung AG geplant, um zukünftig unter der gemeinsamen Marke ERGO alle Vertriebswege bedienen zu können.

Als Teil der ERGO Versicherungsgruppe kommt dem Standort Österreich und damit auch der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG eine Schlüsselrolle bei der Erschließung neuer Märkte in mittel- und osteuropäischen Ländern zu. Dort soll der Vertriebsweg Bankenkooperation weiter ausgebaut werden. ERGO ist eine der großen europäischen Versicherungsgruppen und weltweit in mehr als 30 Ländern vertreten. ERGO gehört zu Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger.

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG profitiert vom Know-how eines international tätigen Großkonzerns. Damit kann der Anspruch an eine neue, optimierte Qualität in der Produktentwicklung sowie im Kunden- und Partner-Service und im Risikomanagement noch besser erfüllt werden.

RISIKOMANAGEMENT

Die Geschäftstätigkeit der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG beinhaltet die Übernahme und das Management von **versicherungstechnischen Risiken**. Die versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung bestehen im Wesentlichen in biometrischen Risiken und im Risiko der Garantieverzinsung. Neben den versicherungstechnischen Risiken liegen noch Risiken aus Kapitalanlagen, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Liquiditätsrisiken, strategischen Risiken, Reputationsrisiken, Konzentrationsrisiken und operationale Risiken vor.

Das **Asset-Liability Management (ALM)** erfolgt in enger Zusammenarbeit innerhalb der ERGO Versicherungsgruppe mit den dort etablierten Bereichen „Strategische Asset Allokation & ALM“ und „Kapitalanlageplanung und Controlling“ und dem Asset Manager MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München. In der **Unfallversicherung** werden die versicherungstechnischen Risiken durch die ständige Überwachung von Schadenverläufen gesteuert.

Im Rahmen eines konzernweiten Projektes der MunichRE/ERGO-Gruppe zu Solvency II, wurde im Jahr 2012 ein einheitlicher Risikokatalog für alle ERGO Gesellschaften und somit auch für die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG erstellt. Dieser Katalog ermöglicht eine einheitliche Klassifizierung und Bewertung der Risiken im Konzernverbund.

Darauf aufbauend erfolgt die quartalsweise Risikoberichterstattung unterteilt nach allen oben angeführten Risikokategorien (inkl. IT-Risiko). Die Ergebnisse dieses permanenten Risikomanagementprozesses werden zur Unternehmenssteuerung herangezogen.

Vor dem Hintergrund zukünftiger regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen (Solvency II) an die Versicherungswirtschaft hat die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ihr internes Kontrollsystem im Jahr 2012 weiter ausgebaut. Das Interne Kontrollsystem bezieht sich auf das Management der operationalen Risiken des Unternehmens, welche durch das Handeln der Mitarbeiter, den Einsatz von Systemen und Prozessen oder durch externe Ereignisse entstehen können. Aufbauend auf das im Jahr 2010 neu adaptierte Interne Kontrollsystem (IKS) wurden im Jahr 2012 mit allen Prozessverantwortlichen sogenannte Risk Control Assessments (RCA's) durchgeführt. Weiters wurden die Risiko-Kontrollpunkte in den modellierten Prozessen visuell dargestellt. Das Interne Kontrollsystem wird in regelmäßigen Abständen von der internen Revision auf dessen Wirksamkeit überprüft.

Begleitet wird die Risikopolitik der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG von risikogerechten Zeichnungsrichtlinien und einem entsprechenden Rückversicherungsschutz.

Die Hauptrisiken, denen die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG unterliegt, werden im Anschluss dargestellt:

RISIKOFAKTOREN

Versicherungstechnische Risiken.

Darunter werden alle Risiken und Folgerisiken verstanden, die sich aus dem Zeichnen von Risiken im Rahmen von Versicherungsverträgen ergeben. Die versicherungstechnischen Rückstellungen der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG werden unter Verwendung von anerkannten aktuariellen

Methoden berechnet. Dies beinhaltet Einschätzungen über die Allokation der Kapitalanlagen zwischen Aktien, Zinstiteln und anderen Kategorien, Kapitalanlagerenditen, die langfristige Zinsentwicklung, Überschussbeteiligungen, Stornoquoten, zukünftige Kosten und

Sterblichkeits- und Krankheitsraten. In der Rentenversicherung werden laufende Renten nach der aktuellsten Rententafel AVÖ 2005R reserviert, und es wurde für künftig fällig werdende Renten ausreichend Vorsorge nach dieser Tafel getroffen.

INVOLVIERTE STELLEN DER RISIKOÜBERWACHUNG UND -STEUERUNG

- **Koordination des Risikomanagements**

Das Generalsekretariat als zentrale Stelle für das Risikomanagement der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG übernimmt die Koordination im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des lokalen Risikomanagementsystems. In Abstimmung mit dem operativen Risikomanagement im Aktuariat erfolgt hier die unternehmensweite Gesamtrisikosteuerung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG.

- **Veranlagungsmanagement**

Der Leiter des Bereiches Kapitalanlagen („Investment Officer“) leitet das lokale Asset-Liability Team und ist verantwortlich für die Strategische Asset Allokation und die Ausarbeitung und Durchführung effektiver Risikomanagementmaßnahmen. Weiters bildet er die Schnittstelle zu den beteiligten Bereichen der ERGO Versicherungsgruppe.

- **Aktuariat**

Im Aktuariat erfolgen die operativen Tätigkeiten zum Risikomanagement. Die versicherungstechnischen Risiken werden vom Aktuariat in Zusammenarbeit mit dem Konzernaktuariat der ERGO Versicherungsgruppe gesteuert. Dabei werden sämtliche Versicherungslösungen einer eingehenden versicherungsmathematischen Analyse unterzogen. Das Aktuariat verantwortet die Ermittlung und Bewertung der Risikomanagementmaßnahmen in Bezug auf die versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der Produktgestaltung werden ausreichend vorsichtige Kalkulationsgrundlagen herangezogen, um insbesondere das Langleblichkeitsrisiko angemessen zu berücksichtigen.

- **Rückversicherung**

Die Verantwortung für einen effizienten Rückversicherungsschutz der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG wird in den beiden Bereichen Aktuariat und Unfallversicherung wahrgenommen.

- **Operationales Risikomanagement**

Die operativen Bereiche verantworten insbesondere die technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Risikominderung bzw. -vermeidung in der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG.

- **Revision**

Für die Überwachung der Einhaltung der Betriebs- und Geschäftsabläufe sowie die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagements ist die Revision zuständig.

Garantieverzinsung. Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG verwaltet einen bedeutenden Bestand an Verträgen, in deren Leistungsvereinbarungen Zinsgarantien enthalten sind. Dazu gehören Renten- und Kapitalversicherungen. Im Rahmen bestehender Verträge garantiert die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG durchschnittlich einen Mindestzinssatz von knapp unter 3 Prozent p.a. Seit 21.12.2012 gilt aufgrund neuer behördlicher Vorgaben für Neuabschlüsse in der klassischen Lebensversicherung ein garantierter Rechnungszinssatz von 1,75 Prozent p.a.

Marktrisiken. Das Marktrisiko umfasst das Kursrisiko und das Zinsänderungsrisiko von Wertpapieren. Zur Steuerung dieser Risiken setzt die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG auf Diversifizierung, Value at Risk Berechnungen, Sensitivitätsanalysen, Stresstests und ausgewählte Veranlagungslimits. Zur Absicherung von Kurschwankungen im Aktienbestand werden selektiv derivative Finanzinstrumente vorwiegend Futures und Put Optionen eingesetzt. Die Wirksamkeit der Sicherungsfunktion wird laufend überwacht.

Währungsrisiken. Traditionell erfolgt die Veranlagung der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG hinsichtlich Währungsrisiken sehr risikoarm. Fremdwährungen werden nur zur

Diversifikation des Portfolios und nur in sehr geringem Ausmaß genutzt. Das Fremdwährungsrisiko spielt somit im Veranlagungsbereich eine untergeordnete Rolle.

Kreditrisiko. Neben dem Marktrisiko unterliegen Wertpapierpositionen auch dem Kreditrisiko des Schuldners. Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners. Detaillierte interne Richtlinien und Limits regeln die Handlungsspielräume in den einzelnen Mandaten. Entsprechend dem Ansatz, nur in Anleihen sehr guter Qualität zu investieren, erfolgen Investitionen zum größten Teil in Staatsanleihen von EU-Staaten.

Im Jahr 2012 entfielen 97,4 Prozent der verzinslichen Wertpapiere im direkten und indirekten Bestand der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG auf Investment-Grade-Anleihen und 2,6 Prozent auf Non-Investment-Grade-Anleihen.

Liquiditätsrisiko. Darunter versteht man das Risiko, dass aufgrund von zeitlichen Inkongruenzen in den Zahlungsströmen oder fehlender Liquidität an den Wertpapiermärkten nicht jederzeit den Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft nachgekommen werden kann. Die Begrenzung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und den damit zu erwartenden Zahlungsströmen und den Versicherungsverpflichtungen.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft. Darunter fallen alle Risiken, die sich aus den Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern ergeben.

Operationale Risiken. Die operationalen Risiken umfassen jene Risiken, die sich aus den betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren oder rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen entstehen können.

Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen. Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG unterliegt als Versicherungsunternehmen den (versicherungs)aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Österreich. Diese Vorschriften regeln unter anderem die:

- Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen;
- Zulässigkeit von Kapitalanlagen zur Bedeckung von versicherungstechnischen Rückstellungen;
- Angemessene Bildung von versicherungstechnischen Rückstellungen.

GEWINNBETEILIGUNG

Eine Aufgliederung der beschlossenen Gewinnausschüttung für die gewinnberechtigten Versicherungsverträge befindet sich im Anhang.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Personalstand. Am 31. Dezember 2012 betrug die Anzahl der Beschäftigten der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG 116 Mitarbeiter, davon waren 101 Mitarbeiter im Innendienst und 15 Mitarbeiter im Außendienst beschäftigt.

Personalentwicklung. Das Jahr 2012 stand im Zeichen der Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses über die ERGO-Unternehmenskultur und ERGO-Werte.

Zur Identifikationsstiftung mit den neuen ERGO Werten finden seit Ende 2012 Workshops mit allen Mitarbeitern statt, in denen die ERGO Werte jedem Einzelnen näher gebracht und Ressentiments abgebaut werden sollen.

Als Teil dieses gemeinsamen Verständnisaufbaus versteht sich auch das im Jahr 2012 wieder durchgeführte ERGO Forum, welches jährlich zum Informations- und Entwicklungsaustausch zwischen den Führungskräften veranstaltet wird.

Im Herbst 2012 wurden auch die den ERGO-Werten entsprechenden Führungsleitlinien für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang zwischen Führungskräften und Mitarbeitern verabschiedet.

Aus- und Weiterbildung. Der Schwerpunkt der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag im Jahr 2012 auf fachspezifischen Seminaren und einem unternehmensinternen Englischtraining speziell für den Versicherungsbereich. Für aktive bzw. Nachwuchs-Führungskräfte wurde erstmals ein spezielles Ausbildungsprogramm zur Entwicklung- bzw. Förderung der Führungskompetenzen veranstaltet. Auf diese Weise soll nachhaltiges Personalmanagement sichergestellt werden.

Umweltbelange. Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Natur bewusst und setzt sich als Teil der MunichRe-Gruppe für Klimaneutralität ein. Mit der Nutzung eines klimafreundlichen Bürogebäudes, das von der Österreichischen Energieagentur als „Green Building+“ anerkannt wurde, setzt die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG auf energieeffizientes Arbeiten. Bis 2015 soll der Geschäftsbetrieb der gesamten Gruppe „klimaneutral“ werden. Zur Erarbeitung von Optimierungsmaßnahmen zur Verringerung der CO₂-Emissionen des Unternehmens, wurde ein Umweltmanagementteam im Unternehmen eingerichtet, welches bereits erste Maßnahmen im Jahr 2012 zur Umsetzung gebracht hat. Auch das Thema Mülltrennung wird in der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG großgeschrieben. Mülltrennsysteme am Arbeitsplatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Recyclingbehälter in den Sozialräumen sollen die Mülltrennung bestmöglich in den Arbeitsalltag integrieren.

Weiters unterstützt die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG seit 2003 Projekte des WWF Österreich und trägt mit dieser Partnerschaft zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt bei.

WESENTLICHE MITGLIEDSCHAFTEN

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs.

RESERVEN, EIGENMITTEL

Eigenmittel. Die Vorschriften über die im Versicherungsaufsichtsgesetz vorgegebene und vom Geschäftsumfang abhängige Höhe der Eigenmittel werden von der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG übererfüllt.

Risikorücklage. Die Risikorücklage gem. § 73 a VAG blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Personalarückstellungen. Die Personalarückstellungen entsprechen den Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetzes und den einschlägigen steuerlichen Vorschriften. Diese erhöhten sich um 0,18 Mio. Euro auf 5,77 Mio. Euro per 31. Dezember 2012.

Versicherungstechnische Rückstellungen. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile gliedern sich die versicherungstechnischen Rückstellungen wie folgt:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. Euro	2012	2011
Prämienüberträge	3,00	3,96
Deckungsrückstellung	2.789,91	2.841,36
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44,82	41,89
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	29,03	25,23
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,22	0,22
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	1.459,86	1.279,44
Gesamt	4.326,84	4.192,10

GRUNDKAPITAL

Eigentümerstruktur. Das Grundkapital der Gesellschaft blieb im Berichtsjahr 2012 unverändert und betrug zum 31. Dezember 2012 9,00 Mio. Euro. Die ERGO Austria International AG ist zu 90,0 Prozent, und die UniCredit Bank Austria AG zu 10,0 Prozent am Grundkapital der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG beteiligt.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Dividende. Vom Bilanzgewinn 2012 in Höhe von 36.550.213,94 Euro soll eine Dividende von 11.800.000,00 Euro ausgeschüttet und der verbleibende Betrag in Höhe von 24.750.213,94 Euro auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Unseren Kunden und Geschäftspartnern möchten wir für das Vertrauen danken, das sie in die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG gesetzt haben. Weiters gilt unser Dank den Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie ganz besonders unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Können und ihrem Einsatz zum Erfolg der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr beigetragen haben. Durch unser gemeinsames Engagement werden wir das Unternehmen auch in Zukunft weiter stärken.

Wien, am 22. Februar 2013

Der Vorstand

Mag. ADELMANN e.h. ARINGER e.h. KRALOVEC e.h. Dkfm. KREITERLING e.h. Dipl. Math. THIEL e.h.



„WIR WOLLEN DAS
VERTRAUEN UNSERER
KUNDEN VERDIENEN.
MIT BERATUNGSQUALITÄT
UND PRODUKT KNOW-HOW.“

Mag. Helmut Bernkopf

Bank Austria Vorstand für Privat- und Firmenkunden

KUNDENORIENTIERUNG HEISST FÜR UNS: NÄHE, TRANSPARENZ UND EINFACHHEIT

DER FOKUS MUSS AUF DIE ZUKUNFT GERICHTET SEIN

Vertrauen und Know-how sind der Stoff, aus dem langfristig erfolgreiche Kundenbeziehungen gemacht werden. Studien zeigen, dass in den vergangenen Jahren das Vertrauen der Österreicherinnen und Österreicher in die eigene Hausbank und den persönlichen Bankberater trotz der Finanzkrise stabil geblieben ist.

Wir arbeiten mit aller Kraft daran, dieses Vertrauen weiterhin zu verdienen und nachhaltig zu stärken. Dafür werden wir uns noch intensiver mit unseren Kundinnen und Kunden auseinandersetzen. Unsere Betreuerinnen und Betreuer sowie die Qualität unserer Beratung bleiben die zentralen Schlüssel zum Kunden.

Die Bank Austria investiert daher sehr viel in die Qualifikation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser Fokus ist auf die Zukunft gerichtet. Wir setzen uns auch mit den großen Veränderungen im Kundenverhalten und in der Mediennutzung auseinander. Sie machen vor unserer Tür nicht halt. Hier reagieren wir und entwickeln neue, für unsere Kundinnen und Kunden angenehme und bequeme Formen der Interaktion. Denn wir wollen die Bank der ersten Wahl sein: Durch erstklassige Beratung, attraktive Produkte und ein hochwertiges Service.

SICHERHEIT DOMINIERT

In volatilen Zeiten wie diesen dominiert das Bedürfnis nach Sicherheit das Anlageverhalten der Österreicherinnen und Österreicher. Klassische Sparprodukte wie Sparbuch, Online-Sparen und Bausparen gelten weiter als interessante Veranlagungsformen.

Auch das Interesse an Lebensversicherungen ist nach wie vor stark, insbesondere an der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge mit Kapitalgarantie – aber auch fondsgebundene Vari-

anten sind wieder im Trend. Versicherungen der Bank Austria Creditanstalt Versicherung gehören seit Jahrzehnten zum Kernangebot der Bank Austria.

Unsere Kundinnen und Kunden schätzen an Versicherungsprodukten vor allem deren Beitrag zum Faktor „Sicherheit“ für ihr Veranlagungsportfolio. Ein Kernthema ist auch die weitere Vertiefung der Generationenvorsorge. Denn ganzheitliche Versicherungslösungen spielen eine wesentliche Rolle bei der Absicherung unserer Kundinnen und Kunden und deren Familien. Diesen Fokus werden wir auch 2013 weiter verfolgen – gemeinsam mit unserem Partner Bank Austria Creditanstalt Versicherung.

TRANSPARENZ UND EINFACHHEIT

Neben erstklassiger Beratung sind für eine vertrauensvolle Kundenbeziehung vor allem einfache, klare Produkte und Transparenz entscheidend. Daher informieren wir unsere Kundinnen und Kunden ausführlich über alle Vorteile sowie mögliche Risiken und Kosten der Versicherungsprodukte. In den Kundenfoldern werden alle Produkte übersichtlich und fair dargestellt, damit jeder Kunde die für ihn optimal passende Versicherung wählen kann.

GUTE ZUSAMMENARBEIT

Wir arbeiten mit der BA-CA Versicherung bereits seit rund 30 Jahren hervorragend zusammen. Auch die Herausforderungen der Krise haben diese Kooperation nicht getrübt. Im Gegenteil: Wir sehen sie als Chance, um es gemeinsam besser zu machen. Diesen erfolgreichen Weg wollen wir fortsetzen und auch 2013 Wert für unsere Kundinnen und Kunden schaffen.

Mag. Helmut Bernkopf

Bank Austria Vorstand für Privat- und Firmenkunden

gemeinsam | kundennah

BANK AUSTRIA: „DAS LEBEN IST VOLLER HÖHEN UND TIEFEN. WIR SIND FÜR SIE DA.“

Das Leben ist voller Überraschungen. Viele davon sind positiv, manche weniger. Deshalb brauchen Menschen eine Bank, die sie als verlässlicher Partner bei allem unterstützt, was das Leben bereithält. Wir werden täglich mit aufregenden und ganz normalen, mit geplanten und gänzlich unerwarteten Ereignissen konfrontiert: Leben bedeutet permanente Veränderung und stellt Anforderungen an uns alle. Wir von UniCredit haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Kunden dabei hilfreich zur Seite zu stehen.

Dabei gehen unser Auftrag und Angebot über die üblichen Produkte und Dienstleistungen hinaus. Wir wollen die Bedürfnisse unserer Kunden als Einzelpersonen, Familien und Unternehmen verstehen und alltagstaugliche Lösungen dafür liefern.

Als führende europäische Bank wollen wir auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden im täglichen Leben konkrete Antworten geben und einen echten Mehrwert bieten.

In der UniCredit haben wir dafür einen Namen: Real-Life Banking. Das ist kein Werbeslogan, sondern der wesentliche Inhalt unserer Marke. Wir wissen, dass es im täglichen Leben viele Herausforderungen und Chancen gibt. Um darauf sinnvoll eingehen zu können, müssen wir die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden – als Einzelpersonen, Familien, Unternehmen sowie Städte und Gemeinden – genau kennen und verstehen. Wir wollen Geschäfte für Kunden so einfach wie möglich machen. Mit verständlichen, zielgerichteten Lösungen – wie zum Beispiel den Angeboten der BA-CA Versicherung AG – wollen wir unsere Kunden zuverlässig und effizient dabei unterstützen, ihre eigenen finanziellen Zielsetzungen zu verwirklichen.

Wir bieten unseren Kunden daher mehr als Finanzdienstleistungen, in dem wir sie zum jeweils richtigen Zeitpunkt auf die jeweils richtige Weise unterstützen. Natürlich auch im Bereich Vorsorge und Absicherung.

Unsere Marken-Idee „Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.“ wurde unmittelbar aus der Markenpositionierung „Real-Life-Banking“ abgeleitet. Wir wollen auf diese Weise all unseren Kunden konkrete Lösungen anbieten.

Zentraler Gedanke hinter dieser Idee ist, dass wir das Vertrauen unserer Kunden gewinnen müssen. Das erreichen wir in erster Linie durch die Art und Weise, wie wir mit ihnen kommunizieren und durch die Entwicklung und das Angebot passender Produkte und Dienstleistungen. Bei der Kommunikation mit unseren Kunden ist also deren Gefühlswelt ganz entscheidend. Und um das Vertrauen der Kunden über unsere Kommunikation zu gewinnen, müssen wir ehrlich sein und Einfühlungsvermögen zeigen.

„Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.“ steht sinnbildlich für dieses Einfühlungsvermögen, macht aber auch unsere Aufgabe klar, Menschen bei den Unwägbarkeiten, Herausforderungen und den Chancen, die das Leben bietet, zur Seite zu stehen.

Schließlich ist diese Positionierung auch mit Verantwortung verbunden. Wir alle und unsere gesamte Bank wirken am Erfolg dieser Marke mit, indem wir die Anforderungen der Kunden verstehen und sie mit effektiven und konkreten Lösungen erfüllen.



AKTIVA

BILANZ ZUM 31.12.2012

	Schaden- und Unfallversicherung EUR	Lebensversicherung EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		16.549,62
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		16.549,62
B. Kapitalanlagen	91.555,78	3.116.746.152,79
I. Grundstücke und Bauten		5.360.309,13
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	91.555,78	207.027.639,73
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		9.349.458,00
2. Darlehen an verbundene Unternehmen		54.113.677,01
3. Beteiligungen	91.555,78	12.972.038,66
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		130.592.466,06
III. Sonstige Kapitalanlagen	0,00	2.904.358.203,93
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		467.791.772,50
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.429.111.629,23
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen		5.154.453,66
4. Hypothekenforderungen		229.598,13
5. Vorauszahlungen auf Polizzen		1.739.338,77
6. Sonstige Ausleihungen		331.411,64
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		1.512.680.663,49
D. Forderungen	98.871,48	17.987.052,72
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	98.871,48	15.450.404,90
1. an Versicherungsnehmer	77.807,23	2.317.945,39
2. an Versicherungsvermittler	21.064,25	13.097.038,91
3. an Versicherungsunternehmen		35.420,60
II. Sonstige Forderungen	0,00	2.536.647,82
E. Anteilige Zinsen		46.589.866,49
F. Sonstige Vermögensgegenstände	10.847,37	60.935.525,96
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		697.563,86
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		57.035.109,30
III. Andere Vermögensgegenstände	10.847,37	3.202.852,80
G. Rechnungsabgrenzungsposten	62.664,44	32.024.112,40
I. Aktivische Steuerabgrenzung	62.664,44	2.257.181,20
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		29.766.931,20
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	12.293.570,24	- 12.293.570,24
GESAMT	12.557.509,31	4.774.686.353,23

	2012 Gesamt EUR	Vergleichswerte Vorjahr Gesamt – TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	16.549,62	332
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	16.549,62	332
B. Kapitalanlagen	3.116.837.708,57	3.130.859
I. Grundstücke und Bauten	5.360.309,13	4.936
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	207.119.195,51	211.951
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.349.458,00	10.499
2. Darlehen an verbundene Unternehmen	54.113.677,01	59.294
3. Beteiligungen	13.063.594,44	15.648
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	130.592.466,06	126.510
III. Sonstige Kapitalanlagen	2.904.358.203,93	2.913.972
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	467.791.772,50	422.896
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.429.111.629,23	2.477.503
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	5.154.453,66	5.666
4. Hypothekenforderungen	229.598,13	2.790
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	1.739.338,77	2.048
6. Sonstige Ausleihungen	331.411,64	3.069
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.512.680.663,49	1.327.725
D. Forderungen	18.085.924,20	29.935
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	15.549.276,38	23.830
1. an Versicherungsnehmer	2.395.752,62	6.999
2. an Versicherungsvermittler	13.118.103,16	16.831
3. an Versicherungsunternehmen	35.420,60	0
II. Sonstige Forderungen	2.536.647,82	6.105
E. Anteilige Zinsen	46.589.866,49	49.765
F. Sonstige Vermögensgegenstände	60.946.373,33	74.932
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	697.563,86	836
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	57.035.109,30	71.291
III. Andere Vermögensgegenstände	3.213.700,17	2.805
G. Rechnungsabgrenzungsposten	32.086.776,84	24.915
I. Aktivische Steuerabgrenzung	2.319.845,64	4.046
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	29.766.931,20	20.869
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	0,00	0
GESAMT	4.787.243.862,54	4.638.463

PASSIVA

BILANZ ZUM 31.12.2012

	Schaden- und Unfallversicherung EUR	Lebensversicherung EUR
A. Eigenkapital	5.631.737,52	118.559.614,33
I. Grundkapital	975.000,00	8.025.000,00
Nennbetrag	975.000,00	8.025.000,00
II. Kapitalrücklagen	2.831.010,00	57.534.910,43
1. Gebundene	763.101,60	8.037.795,47
2. Nicht gebundene	2.067.908,40	49.497.114,96
III. Risikorücklage gemäß § 73a VAG versteuerter Teil	198.635,36	18.076.582,12
IV. Bilanzgewinn	1.627.092,16	34.923.121,78
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>146.621,21</i>	<i>19.380.388,75</i>
B. Unversteuerte Rücklagen	23.614,90	5.380.090,88
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	20.199,64	5.366.590,88
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	3.415,26	13.500,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Ergänzungskapital	2.100.000,00	78.888.023,52
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	4.417.068,72	2.862.575.460,00
I. Prämienüberträge	235.650,53	2.766.526,09
1. Gesamtrechnung	235.650,53	14.579.468,01
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	- 11.812.941,92
II. Deckungsrückstellung		2.789.911.929,95
1. Gesamtrechnung		2.987.514.884,49
2. Anteil der Rückversicherer		- 197.602.954,54
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.177.629,62	40.644.299,98
1. Gesamtrechnung	4.177.629,62	41.921.836,49
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	- 1.277.536,51
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungsnehmer		29.032.295,31
1. Gesamtrechnung		29.032.295,31
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	3.788,57	220.408,67
1. Gesamtrechnung	3.788,57	220.408,67
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		1.459.858.742,05
ÜBERTRAG	12.172.421,14	4.525.261.930,78

PASSIVA

	2012 Gesamt EUR	Vergleichswerte Vorjahr Gesamt – TEUR
A. Eigenkapital	124.191.351,85	113.168
I. Grundkapital	9.000.000,00	9.000
Nennbetrag	9.000.000,00	9.000
II. Kapitalrücklagen	60.365.920,43	60.366
1. Gebundene	8.800.897,07	8.801
2. Nicht gebundene	51.565.023,36	51.565
III. Risikorücklage gemäß § 73a VAG versteuerter Teil	18.275.217,48	18.275
IV. Bilanzgewinn	36.550.213,94	25.527
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>19.527.009,96</i>	<i>9.023</i>
B. Unversteuerte Rücklagen	5.403.705,78	5.404
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	5.386.790,52	5.387
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	16.915,26	17
C. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Ergänzungskapital	80.988.023,52	80.988
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	2.866.992.528,72	2.912.666
I. Prämienüberträge	3.002.176,62	3.961
1. Gesamtrechnung	14.815.118,54	16.310
2. Anteil der Rückversicherer	– 11.812.941,92	– 12.349
II. Deckungsrückstellung	2.789.911.929,95	2.841.359
1. Gesamtrechnung	2.987.514.884,49	3.040.038
2. Anteil der Rückversicherer	– 197.602.954,54	– 198.679
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44.821.929,60	41.895
1. Gesamtrechnung	46.099.466,11	42.682
2. Anteil der Rückversicherer	– 1.277.536,51	– 787
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungsnehmer	29.032.295,31	25.227
1. Gesamtrechnung	29.032.295,31	25.227
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	224.197,24	224
1. Gesamtrechnung	224.197,24	224
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.459.858.742,05	1.279.440
ÜBERTRAG	4.537.434.351,92	4.391.666

PASSIVA

BILANZ ZUM 31.12.2012

	Schaden- und Unfallversicherung EUR	Lebensversicherung EUR
ÜBERTRAG	12,172.421,14	4.525,261.930,78
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	123.185,68	20,649.128,35
I. Rückstellungen für Abfertigungen		2,388.461,00
II. Rückstellungen für Pensionen		3,386.438,69
III. Steuerrückstellungen	0,00	2,049.691,01
IV. Sonstige Rückstellungen	123.185,68	12,824.537,65
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft		209,415.896,46
H. Sonstige Verbindlichkeiten	261.902,49	19,359.386,97
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	159.538,13	4,643.486,71
1. an Versicherungsnehmer	12.345,70	2,552.117,54
2. an Versicherungsvermittler	147.192,43	2,091.369,17
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5,343.065,93
III. Andere Verbindlichkeiten	102.364,36	9,372.834,33
I. Rechnungsabgrenzungsposten		10,67
GESAMT	12,557.509,31	4.774,686.353,23

PASSIVA

	2012 Gesamt EUR	Vergleichswerte Vorjahr Gesamt – TEUR
ÜBERTRAG	4.537.434.351,92	4.391.666
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	20.772.314,03	19.597
I. Rückstellungen für Abfertigungen	2,388.461,00	2.252
II. Rückstellungen für Pensionen	3,386.438,69	3.343
III. Steuerrückstellungen	2,049.691,01	2.310
IV. Sonstige Rückstellungen	12,947.723,33	11.692
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	209.415.896,46	211.009
H. Sonstige Verbindlichkeiten	19.621.289,46	16.063
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	4,803.024,84	8.176
1. an Versicherungsnehmer	2,564.463,24	6.320
2. an Versicherungsvermittler	2,238.561,60	1.776
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	80
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5,343.065,93	4.515
III. Andere Verbindlichkeiten	9,475.198,69	3.372
I. Rechnungsabgrenzungsposten	10,67	128
GESAMT	4.787.243.862,54	4.638.463

Wien, am 22. Februar 2013

Der Vorstand

Mag. ADELMANN e.h. ARINGER e.h. KRALOVEC e.h. Dkfm. KREITERLING e.h. Dipl. Math. THIEL e.h.

A middle-aged man with short hair, wearing a grey suit, white shirt, and a striped tie, is sitting on a red chair. He is smiling slightly and looking towards the camera. The background features a large, colorful abstract painting with purple, green, and blue shapes. The text is overlaid on the lower half of the image.

„GEMEINSAM ENTWICKELN WIR
NEUE VORSORGE LÖSUNGEN.
PASSEND FÜR JEDE LEBENS SITUATION.
DAZU VERSETZEN WIR UNS IN DIE LAGE
DES KUNDEN.“

Walter Kralovec

Vorstand der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

CHANCEN ERKENNEN – TRENDS SETZEN: WIR VERSICHERN, WAS KUNDEN WOLLEN

VERSICHERN HEISST VERSTEHEN

Wir setzen ganz bewusst auf individuelle Beratung durch die besonders geschulten Berater unserer Vertriebspartner. Vor allem die Bank Austria hat in den vergangenen Jahren mit einer groß angelegten neuen Beratungsstrategie einen großen Schritt in Richtung „Zuhören und beraten statt verkaufen“ getan. Unsere Aufgabe ist es, die richtigen Produkte dafür zu entwickeln. Einfach, transparent, fair und sicher. Und vor allem individuell und flexibel für jede Lebenssituation.

Dafür denken wir wie unsere Kunden. Nicht wie eine Versicherung. Wir entwickeln Produkte, die der Kunde versteht, aber auch Produkte, die den Kunden verstehen. Wir sind auch Menschen. Deshalb wissen wir genau, wie wichtig es ist, Versicherungen zu entwickeln, die sich nach dem wahren Leben richten und nicht nur nach Formeln und Statistiken. Das wahre Leben bietet viele Situationen. Welche Versicherung wann wirklich sinnvoll ist – auch das haben wir für unsere Kunden zusammengestellt.

Durch laufende Beobachtung des Marktes, die Analyse der Kundenbedürfnisse und die Integration von aktuellen Entwicklungen gelingt es der BA-CA Versicherung AG immer wieder, neue Wege zu gehen und einfache, praktische Lösungen zu finden. Unsere Baukastenprodukte sind so flexibel geschnitten, wie es eine immer stärker individualisierte Gesellschaft verlangt. Wir stellen das Endziel der Versicherung in den Mittelpunkt. Der Weg zur Erreichung dieses Ziels kann dabei sehr unterschiedlich sein. Von der Prämienhöhe bis zum individuellen Bedarf stimmen wir die Versicherung auf die Lebensverläufe des Kunden ab.

NEUE PRODUKTE

Sicherheitsbewusste Anleger setzen nach wie vor auf traditionelle „Komfortmodelle“, wobei vor allem klassische Kapital- und Pensionsversicherungen aber auch Einmalveranlagungen aufgrund der hohen Anlagesicherheit eine Renaissance erleben.

2012 haben wir nicht nur alle Tarife auf Unisex umgestellt, sondern auch das Erfolgsprodukt PensionsManagement relaunched und noch flexibler gestaltet. Neu im Angebot ist eine neue Generation von Ablebensversicherungen, bei der erstmals persönliche Lebensumstände des Versicherten verstärkt in die Prämienberechnung einfließen. Einen Meilenstein bildete der Start von Sachversicherungen in der Bank Austria. Der Versicherungspartner dafür heißt ERGO Versicherung. Das Ziel dabei: Gemeinsam mit ERGO wollen wir für unsere Partner und Kunden noch mehr Wert und Sicherheit schaffen. Der Sicherheitsgedanke und das Ziel, Kunden in jeder Lebensphase das passende Produkt anzubieten, stehen auch 2013 im Fokus.

GROSSE HERAUSFORDERUNGEN

Wir stehen vor großen Herausforderungen. Auch an Lebensversicherungen geht die Krise nicht spurlos vorbei. Trotzdem: Wenn es um die Pension oder die Absicherung der Familie geht, gibt nur eine Lebensversicherung garantierte Sicherheit. Veranlagungsprodukte sind in erster Linie Möglichkeiten für eine ertragreiche Vermögensplanung, aber nicht für eine beruhigende Risikoabdeckung oder ein garantiertes, wertgesichertes Zusatzeinkommen im Ruhestand. Nehmen wir einmal an, Sie werden 100 Jahre alt. Können Sie dann sicher sein, dass Entnahmen aus Ihrem veranlagten Geld auch für die nächsten Jahrzehnte reichen? Nur die Lebensversicherung kann z.B. monatliche Zusatzzahlungen garantieren – selbst wenn Sie 100 Jahre alt werden. Dieser Vorteil ist einer der Gründe, warum Österreicher bei privater Vorsorge zuerst an Versicherungen denken. Und er wird aus demografischen Gründen immer mehr an Bedeutung gewinnen. Zweiter Grund: die garantierte Verzinsung über Jahrzehnte und die Anlagesicherheit. Um es auf den Punkt zu bringen: Der moderne Vorsorge-Typ setzt 2013 auf Klassiker und Sicherheit und nicht auf riskante Veranlagungen.

Walter Kralovec

Vorstand der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG

gemeinsam | produktvielfalt

VORSORGEPLUS-PENSION
GELD VOM STAAT. MEHR-WERT FÜRS GELD.



PENSIONS-MANAGEMENT
IN PENSION GEHEN, WANN SIE WOLLEN.



RISKMANAGEMENT.
VIEL SICHERHEIT UM WENIG GELD.

VIER WÄNDE HAUSHALT-/EIGENHEIMSCHUTZ.
GUT VERSICHERT, WENN WAS PASSIERT.



PORTFOLIO LIFE 5INVEST
INDIVIDUELL VORSORGEN. GEZIELT VERERBEN.

GELD VERMEHREN. PENSION GESTALTEN. LEBEN VERSICHERN.

Die Produktschwerpunkte 2012 lagen vor allem auf den klassischen Kapitalversicherungen. Auf eine steigende Inflation antworteten wir mit den Special Selections ACTIVE CAPITAL INFLATION 12/2026 und ACTIVE CAPITAL INFLATION 9/2027. Relauncht wurde unser RISKMANAGEMENT, bei dem jetzt die persönlichen Lebensumstände wie Beruf, Raucher oder Nichtraucher usw. in die Prämiengestaltung einfließen.

Ein wichtiges Thema ist nach wie vor die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge. Unsere Angebote VORSORGEPLUS-PENSION und RENDITEPLUS-PENSION punkten mit einer auf Ertrags-sicherheit fokussierten Anlagestruktur, die auf einer klassischen Lebensversicherung basiert. Dadurch konnten sich diese Angebote auch in Krisenzeiten im Marktvergleich gut halten. Der Aufbau einer Pensionsvorsorge ist eine langfristige Bindung. In 20 oder 30 Jahren kann sich viel ändern, also sind Sicherheit und Flexibilität ein großes Kundenbedürfnis. Das PENSIONS-MANAGEMENT ist eine am Markt ziemlich einmalige Lösung mit einem Maximum an Flexibilität. Im Zuge der Unisex-Umstellung aller Angebote Ende 2012 haben wir dieses Erfolgsprodukt an das

neue gesetzliche Pensionsalter angepasst. Die bewährten Assets bleiben unverändert, Flexibilität bei der Ein- und Auszahlung und die Bridging-Option ab 57 Jahren, mit der auf Wunsch finanzielle Engpässe zwischen Aktiveinkommen und gesetzlicher Pension überbrückt werden können. Die Zusatzpension kann jetzt jederzeit ab 60 Jahren ohne vorherige Vereinbarung abgerufen werden.

PORTFOLIO LIFE 5INVEST für individuelle Vorsorge und gezieltes Vererben wird im Zentrum der Kundenberatungen von Private Banking stehen. Das Angebot zeichnet sich durch besonders hohe Flexibilität, Spesen- und Steuervorteile aus. Veranlagt wird innerhalb eines aktiven Vermögensmanagements, wobei fünf Portfolios zur Wahl stehen.

2012 startete die Bank Austria mit dem neuen VIER WÄNDE Haushalt- und EigenheimSchutz in die Sparte Sachversicherungen. Der Versicherungspartner dafür heißt ERGO Versicherung AG. Die BA-CA Versicherung AG ist nach wie vor Partner für alle Lebens- und Unfallversicherungen.

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2012

Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung	EUR	Vergleichs- werte Vorjahr – TEUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Abgegrenzte Prämien	5.412.328,58	5.935
a) Verrechnete Prämien	5.431.734,19	
aa) Gesamtrechnung	5.651.962,95	5.758
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	– 220.228,76	– 176
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	– 19.405,61	
ba) Gesamtrechnung	594,39	354
bb) Anteil der Rückversicherer	– 20.000,00	– 1
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	24.960,63	7
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle	– 1.740.377,22	– 312
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	– 1.543.272,92	
aa) Gesamtrechnung	– 1.543.272,92	– 974
ab) Anteil der Rückversicherer	0,00	0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	– 197.104,30	
ba) Gesamtrechnung	– 197.104,30	662
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	0
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 1.822.344,15	– 1.953
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	– 1.332.750,31	– 1.273
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 489.593,84	– 680
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	– 11.445,25	– 4
6. Versicherungstechnisches Ergebnis	1.863.122,59	3.673
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	1.863.122,59	3.673
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	347.978,88	462
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	0,00	0
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	0
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	347.978,88	462
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	– 236.937,18	– 256
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	– 138.751,50	– 153
b) Zinsaufwendungen	– 98.185,68	– 103
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.974.164,29	3.879

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2012

Lebensversicherung	EUR	Vergleichs- werte Vorjahr – TEUR
III. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Abgegrenzte Prämien	389.837.806,94	466.252
a) Verrechnete Prämien	388.859.940,70	
aa) Gesamtrechnung	413.180.834,79	491.586
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	–24.320.894,09	–25.012
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	977.866,24	
ba) Gesamtrechnung	1.494.413,32	596
bb) Anteil der Rückversicherer	–516.547,08	–918
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	105.901.481,20	88.394
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva	243.284.066,28	17.365
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	100.398,01	121
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle	–525.538.496,74	–488.499
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	–522.806.907,11	
aa) Gesamtrechnung	–549.432.436,27	–494.551
ab) Anteil der Rückversicherer	26.625.529,16	16.691
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–2.731.589,63	
ba) Gesamtrechnung	–3.221.853,40	–9.857
bb) Anteil der Rückversicherer	490.263,77	–782
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	–117.376.683,30	0
a) Deckungsrückstellung	–117.376.683,30	
aa) Gesamtrechnung	–116.300.603,80	0
ab) Anteil der Rückversicherer	–1.076.079,50	0
7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	0,00	98.997
a) Deckungsrückstellung	0,00	
aa) Gesamtrechnung	0,00	87.825
ab) Anteil der Rückversicherer	0,00	11.172
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	–15.400.000,00	0
a) Gesamtrechnung	–15.400.000,00	0
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	–49.940.337,33	–56.784
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	–35.713.450,65	–39.357
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	–15.683.012,59	–18.290
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	1.456.125,91	863
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva	–2.235.021,84	–103.814
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	–7.428.794,12	–7.550
12. Versicherungstechnisches Ergebnis	21.204.419,10	14.482

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2012

Lebensversicherung	EUR	Vergleichs- werte Vorjahr – TEUR
IV. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	21.204.419,10	14.482
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	146.312.631,79	169.967
a) Erträge aus Beteiligungen davon verbundene Unternehmen € 345.000,00 (509.467,69)	1.853.550,00	510
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	117.824,16	369
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen € 1.593.120,63 (2.466.238,02)	116.583.340,79	121.025
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	19.617.485,75	23.480
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	8.140.431,09	24.583
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	– 40.411.150,59	– 81.574
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	– 6.476.871,98	– 7.068
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	– 6.505.247,41	– 49.843
c) Zinsaufwendungen	– 4.040.508,29	– 4.331
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 6.817.547,82	– 14.044
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 16.570.975,09	– 6.288
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	– 105.901.481,20	– 88.393
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	104.789,07	22
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	– 56.393,42	– 46
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.252.814,75	14.458

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2012

	EUR	Vergleichs- werte Vorjahr – TEUR
V. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	23,067.541,69	18.156
a) Schaden- und Unfallversicherung	1,863.122,59	3.674
b) Lebensversicherung	21,204.419,10	14.482
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	146,660.610,67	170.428
a) Erträge aus Beteiligungen davon verbundene Unternehmen € 345.000,00 (509.467,69)	1,853.550,00	510
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	117.824,16	369
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen € 1,593.120,63 (2,466.238,02)	116,583.340,79	121.025
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	19,617.485,75	23.480
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	8,488.409,97	25.044
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen	– 40,648.087,77	– 81.830
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	– 6,615.623,48	– 7.221
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	– 6,505.247,41	– 49.843
c) Zinsenaufwendungen	– 4,138.693,97	– 4.434
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 6,817.547,82	– 14.044
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 16,570.975,09	– 6.288
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	– 105,901.481,20	– 88.393
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	104.789,07	22
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	– 56.393,42	– 46
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23,226.979,04	18.337
8. Steuern vom Einkommen	– 6,203.775,06	– 1.833
9. Jahresüberschuss	17,023.203,98	16.504
10. Auflösung von Rücklagen	0,00	0
a) Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	0,00	0
11. Jahresgewinn	17,023.203,98	16.504
12. Gewinnvortrag	19,527.009,96	9.023
13. Bilanzgewinn	36,550.213,94	25.527

TEAMWORK: GEMEINSAM ZUM ERFOLG VERTRIEBSPARTNER-EVENT 2012

Für uns als Bank Austria Creditanstalt Versicherung ist es bereits eine wunderbare Tradition, einmal im Jahr alle Partner und Kollegen einen ganzen Abend beisammen zu haben, zu plaudern, neue Kontakte zu knüpfen und über unsere gemeinsamen Erfolge und die Zukunft zu sprechen.

WE CARE FOR YOU. FOR LIFE.

Sie erinnern sich bestimmt an diesen einen Satz, der bereits viel über die Bank Austria Creditanstalt Versicherung aussagt und auch unsere Einstellung zu unseren Kunden und Partnern symbolisiert. Bitte verstehen Sie dies auch als Versprechen für die Zukunft.

WIR SIND MENSCHEN, DIE LIEBEN, WAS SIE TUN.

Unsere Anforderungen an Mitarbeiter sind hoch – fachlich und persönlich. Darüber hinaus zählt und verbindet uns alle die Leidenschaft zu Arbeit und Erfolg.

WO AUCH IMMER IHRE ZIELE LIEGEN. WIR ZIEHEN MIT. FÜR UNSEREN GEMEINSAMEN ERFOLG.

Teamwork – durch Zusammenarbeit zum Erfolg. Das ist unsere Philosophie. Denn der Erfolg eines Unternehmens sind vor allem die Menschen und ihre Beziehungen zueinander. Ein starkes Netzwerk, das eine untrennbare Einheit bildet – individuell, zielorientiert und effektiv. Dazu stehen wir. Heute und in der Zukunft.

12. SEPTEMBER 2012:

Unter dem Motto „Teamwork – gemeinsam zum Erfolg“ trafen sich über 1.000 Partner, Kollegen und Freunde der Bank Austria Creditanstalt Versicherung, um auf gemeinsame Erfolge, die Zukunft und auf gutes Teamwork anzustoßen. Geladen waren Filial- und Abteilungs-Mitarbeiter der Bank Austria aus Wien und Niederösterreich, der Bank Austria Finanzservice, der VFG Vorsorge- und Finanzierungsconsulting GmbH und Makler.

In stimmungsvoller Atmosphäre wurde viel geplaudert, Netzwerke ausgebaut und vielleicht auch neue Geschäftskontakte geknüpft. Kurz: Ein Fest der Begegnung unter Freunden, Kollegen und auch, um der einen oder anderen Telefonstimme ein Gesicht zu geben.

EIN DANKESCHÖN AN ALLE PARTNER

Vor allem aber ein Dankeschön der Bank Austria Creditanstalt Versicherung an alle Partner für ihren Einsatz.

Unter anderem gesichtet: Elisabeth Stadler, Vorstandsvorsitzende ERGO Austria, Josef Adelman, Generaldirektor BA-CA Versicherung, Walter Kralovec, Vorstandsdirektor BA-CA Versicherung, Ingo Lorenzoni, Generaldirektor der ERGO Versicherung AG, Josef Kreiterling und Christoph Thiel als Vorstandsdirektoren der ERGO IS und der BA-CA Versicherung, Harald Londer, Vorstand ERGO Austria, Yvonne Sargent-Pichl, Countrymanagerin der ERGO International AG, Rainer Hauser, Vorstand der UniCredit Bank Austria, Heinz Jirez, Generaldirektor a.D. der BA-CA Versicherung und viele mehr.



VFG: WIR HABEN LUST AUF ZUKUNFT.

JAHRESAUFTAKT EVENT 2013

Nur wenige Gehminuten von der Salzburger Altstadt entfernt, fand Ende Jänner 2013 die Jahresauftakttagung der VFG in Schloss Leopoldskron statt.

Heinz Reuther, Geschäftsführer der VFG, hatte für die Veranstaltung das sehr emotionale Motto „Glaube, Liebe, Hoffnung“ gewählt. Und tatsächlich zog sich diese Emotion wie ein roter Faden durch die gesamte Veranstaltung. Die Hauptredner Dr. Oliver Willmes, Geschäftsführer der VFG und Leiter ERGO Pro Strukturvertrieb Deutschland und Rudi Ryckaert, Bereichsleiter der ERGO Versicherungsgruppe AG, starteten mit ihren Vorträgen und sprachen von ihrer Liebe zur Versicherung und zum Job.

Mag. Josef Adelman, Generaldirektor der Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG und Vorstandsdirektor der ERGO Versicherung AG, setzte fort und resümierte über die erfreuliche Entwicklung des Exklusivproduktes RenditePlusPension und zeigte deutlich und auch emotional, dass die VFG damit ein Top-Produkt im Angebot hat. Michael Faulstich von ERGO Pro Deutschland spann den roten Faden weiter und stellte fest, dass man nur dann erfolgreich ist, wenn man das, was man macht, auch mit Liebe tut. Der emotionalste Moment war sicherlich die Verleihung des Titels der Generalagentur an Erwin Platzer, der somit zur ersten österreichischen Generalagentur ernannt wurde.

NEU: MEIN LEBENSPLAN MIT EINZIGARTIGER BERATUNGSAPP

Als Höhepunkte der Veranstaltung wurde das neue, exklusiv für die VFG entwickelte Produkt der BA-CA Versicherung „Mein Lebensplan“ präsentiert. Andreas Wagner, Chefrepräsentant der Stufe 4, stellte neben den Produktvorteilen die neue Beratungsapp vor, die einen völlig neuen Weg der Verkaufsunterstützung ermöglicht.

GESCHÄFTSSTELLE DES JAHRES

Nach einem traumhaften Galadinner im Ballsaal des Schlosses, ging es zu einem weiteren Highlight des Abends. Die Auszeichnung der Geschäftsstelle des Jahres 2012. Robert Roseneder, Teammitglied der Geschäftsstelle des Jahres 2011, ritt begleitet von Festfanfaren in den Schlosspark und überreichte dem neuen Gewinner Christian Weinberger, Vertriebsdirektor der Stufe 6, den „Diamanten für das Jahr 2012“.

Die anschließende Party stand ganz im Zeichen der goldenen 20er Jahre. Die Gäste fühlten sich sichtlich wohl und swingten bei den Hits der Jazzband bis in den frühen Morgen.



I. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- & BEWERTUNGSMETHODEN

GRUNDSÄTZE DER BILANZIERUNG

Der Jahresabschluss wurde unter *Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung* sowie unter Beachtung der *Generalnorm*, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der *Bilanzkontinuität* eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der *Grundsatz der Einzelbewertung* beachtet und eine *Fortführung des Unternehmens* unterstellt.

Dem *Grundsatz der Vorsicht* wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in tausend Euro (TEUR), die Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammern gesetzt.

II. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE & ANGABEN ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

BEWERTUNG

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, *Bauten* werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die *Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung* sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds:

ARIQON Global Evolution, ARIQON Konservativ, ARIQON Multi Asset Ausgewogen, ARIQON Trend, ARIQON Wachs-

tum, BGF World Financials Fund, BGF World Gold Fund, C-Quadrat Active Balanced, C-Quadrat Active Global Equity, David One, DJE Golden Wave, DWS Flexizins Plus, DWS Top Dividende, DWS Vermögensbildungsfonds I, ESPA Stock Europe Active, EuroBasket II, EuroBasket IV, EuroBasket VI, EuroBasket XIII, EuroBasket XV, Evolution 1, Fidelity European Growth Fund, Fidelity International Fonds, Fidelity Japan, Fidelity South East Asia, GAM Star Japan Equity, GAMAX Funds-Top 100 A-Shares, GlobalGarant II, GlobalGarant X, GlobalGarant Xa, GlobalGarant XII, GlobalGarant XIII, GlobalGarant XIX, GlobalGarant XV, GlobalGarant XVII, GlobalGarant XVIII, GlobalGarant XX, Invesco Bond Fund, Invesco

Euro Rentenfonds, Invesco Global Structured Equity, JPMorgan America Equity, JPMorgan Pacific Equity, JPW Global Opportunities Fund, Market Timing Portfolio, Meinl Equity Austria, Meinl Global Property, Meinl Trio, PIA America Stock, PIA Austria Stock, PIA Central & Eastern Europe Bond, PIA Corporate Trend Invest, PIA Dollar Bond, PIA Dollar Short Term Bond, PIA Eastern Europe Stock, PIA Energy Stock, PIA Euro Bond, PIA Euro Corporate Bond, PIA Euro Government Bond, PIA Euro Inflation Linked Bond, PIA Euro Short Term Bond, PIA Global High Yield Bond, PIA Healthcare Stock, PIA Latin America Stock, PIA Master Fonds ausgewogen, PIA Master Fonds dynamisch, PIA Master Fonds konservativ, PIA Master Fonds progressiv, PIA Master Fonds traditionell, PIA Mündel Bond, PIA R.I.CH.Stock, PIA Select Europe Stock, PIA Swiss Stock, PIA Tiger Stock, PIA Trend Bond, Pictet Biotech, Pioneer Emerging Markets Equity, Pioneer Global Ecology, Pioneer Global Select, Pioneer Total Return, Pioneer U.S. Pioneer Fund, Portfolio LIFE 5Invest ausgeglichen, Portfolio LIFE 5Invest dynamisch, Portfolio LIFE 5Invest konservativ, Portfolio LIFE 5Invest progressiv, Portfolio LIFE 5Invest traditionell, PPL Europa dynamisch, PPL Europa konservativ, PPL Europa traditionell, PPL Global dynamisch, PPL Global konservativ, PPL Global progressiv, PPL Global traditionell, RT Active Global Trend, RT PIF dynamisch, RT PIF traditionell, RT Vorsorge Rentenfonds, Templeton Emerging Markets, VM Equity Strategy Emerging Markets, Wiener Privatbank Premium Ausgewogen, Wiener Privatbank Premium Dynamisch.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet, *Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere* werden seit dem Jahr 2008 gemäß § 81 h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertgrundsatz bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertgrundsatz betragen TEUR 51.103 (TEUR 136.928). Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.735 (TEUR 46.071). Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners bedacht genommen. Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfielen TEUR 0 (TEUR 21.845) auf bonitätsinduzierte Wertminderung griechischer Anleihen. Das Unterlassen der Abschreibungen resultiert daraus, dass zum Bilanzstichtag keine Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuten, dass die Wertminderung von Dauer sein würde und unser Unternehmen willens und in der Lage ist, die Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten.

Die *Kapitalveranlagung* des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Darlehen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie entspricht den Konzernrichtlinien und ist Grundlage des Mandates für die taktische Vermögensveranlagung. Über die Umsetzung werden der Vorstand sowie das konzernweite Risikocontrolling laufend informiert. Die Interne Revision berichtet laufend dem Vorstand und dem Aufsichtsrat.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach vorhandenem Risikokapital entscheidet der Vorstand nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken und Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte in Abstimmung mit dem Konzern auch unterjährig über eventuell notwendige Anpassungen der Veranlagungspolitik.

Alle bekannten finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die dauernde Gewährleistung eines Veranlagungserfolges über die Mindestverzinsung hinaus für die Sparte Lebensversicherung sowie für alle Sparten die Bewahrung ausreichender, liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Versicherungsleistung und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

Die Gesellschaft hat im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zum 31.12.2012 Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann mit einem Buchwert von TEUR 1.979 (TEUR 4.019) und einem Zeitwert von TEUR 1.979 (TEUR 4.019) ausgewiesen.

Zum 31.12.2012 beläuft sich der Futuresbestand auf 1.007 Stück (735 Stück) ATX Kontrakte mit Fälligkeit März 2013. Der Marktwert der Futures ist zum 31.12.2012 mit TEUR 428 (TEUR 491) negativ. Das Ergebnis aus den Futures beträgt im Jahr 2012 TEUR –9.296 (TEUR 17.499). Der Bestand dient, wie im Risikobericht unter dem Punkt Derivate erläutert, zur Absicherung eines Teiles des bestehenden Aktienbestandes der geförderten Zukunftsvorsorge.

Hypothekendarlehen und sonstige Ausleihungen einschließlich der Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu *Forderungen*, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der *Sachanlagen* (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und *Vorräte* erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen wurden nicht vorgenommen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Die *Prämienüberträge* in der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 41 (TEUR 42) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden.

Die *Deckungsrückstellung* wird nach den in den genehmigten Geschäftsplänen vorgeschriebenen Berechnungsformeln unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die *Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle* im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen und um Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Rückstellungen gebildet.

Die *Schwankungsrückstellung* wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet.

Die *Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer* enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplanes und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 (GBVVU) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85 Prozent der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVVU für gewinnberechtignte Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

	Beträge in TEUR
Abgegrenzte Prämien	217.236
Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen und Direktgutschriften	– 252.803
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 23.755
Sonstige versicherungstechnische und nichtversicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	– 5.480
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinserträge	91.691
Steuern und Rücklagenveränderung	– 1.542
Bemessungsgrundlage zum 31.12.2012	25.348

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich Direktgutschriften betragen im Jahr 2012 TEUR 21.149. Der Mindestbetrag von 85 Prozent der Bemessungsgrundlage, das sind TEUR 21.546, wurde unter Berücksichtigung von Überdotierungen aus den Vorjahren gemäß § 2 Abs. 2 der GBVVU erreicht, da die anrechenbaren Überdotierungen seit 2006 TEUR 8.905 betragen.

PERSONALRÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder werden zum Bilanzstichtag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinssatz von 3 Prozent (2011: 3 Prozent) ermittelt. Darüber hinaus ist in den Rückstellungen für Pensionen ein versteuerter Betrag von TEUR 839 (TEUR 777) enthalten.

Die auf *fremde Währung* lautenden Posten des Jahresabschlusses werden zum Devisen-Mittelkurs vom Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 bestehen keine nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnisse.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke betragen am 31. Dezember 2012 TEUR 997 (TEUR 997).

Die Sonstigen Ausleihungen, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darle-

hen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 0 (TEUR 2.657), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 145 (TEUR 151) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 186 (TEUR 261).

Die Zeitwerte und Buchwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81 c Abs. 2 VAG	Zeitwert 31.12.2012 TEUR	Buchwert 31.12.2012 TEUR	Zeitwert 31.12.2011 TEUR	Buchwert 31.12.2011 TEUR
Grundstücke und Bauten	6.277	5.360	6.277	4.936
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.645	9.349	11.075	10.499
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	54.114	54.114	59.294	59.294
Beteiligungen	13.156	13.064	15.749	15.648
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	134.417	130.592	120.884	126.509
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	496.433	467.792	424.851	422.896
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2,612.739	2,429.112	2,460.556	2,477.503
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	5.154	5.154	5.666	5.666
Hypothekendarlehen	230	230	2.790	2.790
Vorauszahlungen auf Polizzen	1.739	1.739	2.048	2.048
Sonstige Ausleihungen	331	331	3.069	3.069
Gesamt	3,335.235	3,116.837	3,112.259	3,130.858

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Der Bewertung lagen Schätzgutachten aus dem Jahr 2009 zugrunde. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmitteln des letztvorliegenden Jahresabschlusses bewertet, da Börsenkurse nicht bestehen. Die Aktien und die übrigen Wertpapiere wurden zu Börsenkursen, soweit solche nicht vorhanden sind, zu Anschaffungskosten bewertet. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen für das folgende Geschäftsjahr TEUR 5.700 (TEUR 5.700) und für die folgenden fünf Jahre voraussichtlich TEUR 28.500 (TEUR 28.500).

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das folgende Geschäftsjahr TEUR 992 (TEUR 626) und für die folgenden fünf Jahre voraussichtlich TEUR 4.926 (TEUR 3.096).

DECKUNGRÜCKSTELLUNG

In der Lebensversicherung erfolgt die *Berechnung der Deckungsrückstellung* nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Versicherungsaufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet, bei Fonds- und Indexgebundenen Lebensversicherungen ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Tageswert der veranlagten Anteile.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln sind:
für Kapitalversicherungen:
DM 24/26, ÖVM 80/82, ÖVM/ÖVF 90/92, ÖVM/ÖVF 00/02, ÖV 00/02 unisex
für Rentenversicherungen:
EROM/EROF, AVÖ 1996 R, AVÖ 2005R, AVÖ 2005R unisex

Für den größten Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3 Prozent p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszinssatz von 4 Prozent p.a. verwendet, für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.7.2000 beträgt der Rechnungszins höchstens 3,25 Prozent p.a., für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2004 höchstens 2,75 Prozent p.a., für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2006 höchstens 2,25 Prozent p.a., für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.4.2011 höchstens 2 Prozent p.a. und für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 21.12.2012 höchstens 1,75 Prozent p.a.

Für die Verträge der klassischen prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge beträgt der Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung 2 Prozent p.a. und für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.4.2011 1,75 Prozent p.a.

GEWINNBETEILIGUNG

Die Berechnung der *Gewinnbeteiligung* erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Für alle mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Versicherungsverträge, die gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen gewinnberechtigt sind, wurden folgende Gewinnausschüttungen beschlossen:

GEWINNVERBAND A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Summengewinnanteil in Höhe von 2,50 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,50 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 94 E (Stammversicherung, Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND AC

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes AC erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,00 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

GEWINNVERBAND E

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes E, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes E, welche dem Abrechnungsverband 2000E angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

GEWINNVERBAND F

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband 2004E (Stammversicherung, Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband FKLV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband FKRV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

GEWINNVERBAND FLV

1. Alle Verträge des Gewinnverbandes FLV, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 6,00 Prozent der Prämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- b) Verträge gegen Einmaleralag: Gewinnanteil in Höhe von 3,00 Promille des Einmaleralags der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2014 fallenden Versicherungsjahres.

2. Alle Verträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband LI angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3,00 Prozent der Prämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- b) Verträge gegen Einmaleralag: Gewinnanteil in Höhe von 3,00 Promille des Einmaleralags der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2014 fallenden Versicherungsjahres.

GEWINNVERBAND G

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche dem Abrechnungsverband 01.06 (Stammversicherung) bzw. 02.06 (Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche dem Abrechnungsverband FKLV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche dem Abrechnungsverband FKRK angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

GEWINNVERBAND G1

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G1, welche dem Abrechnungsverband G1/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,75 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G1, welche dem Abrechnungsverband G1/2 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,50 Promille der Versicherungssumme auf den Todesfall.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G1, welche den Abrechnungsverbänden G1/01.94, G1/10.94, G1/12.94, G1/11.95, G1/03.96, G1/05.97, G1/06.97, G1/07.97, G1/03.98, G1/11.98, G1/12.98, G1/02.99 und G1/11.00 für Versicherungen gegen Einmalbeitrag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND G2

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G2, welche dem Abrechnungsverband G2/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Summengewinnanteil in Höhe von 1,50 Promille des Rentenkaptalwertes bzw. der Erlebenssumme, gekürzt im Verhältnis von abgelaufener zu vereinbarter Dauer.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G2, welche den Abrechnungsverbänden G2/01.94, G2/10.94, G2/12.94, G2/11.95, G2/03.96, G2/05.97, G2/06.97, G2/07.97, G2/03.98, G2/11.98, G2/12.98 und G2/02.99 für Versicherungen gegen Einmaleralag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband G2/1 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND G3

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G3, welche dem Abrechnungsverband G3/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G3, welche dem Abrechnungsverband G3/2 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G3, welche dem Abrechnungsverband G3/02.99 für Versicherungen gegen Einmaleralag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G3, welche den Abrechnungsverbänden G3/07.00, G3/08.00, G3/08.01, G3/09.01, G3/11.00, G3/11.01, G3/12.00 und G3/12.01 für Versicherungen gegen Einmaleralag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
 - b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

GEWINNVERBAND G4

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G4, welche dem Abrechnungsverband G4/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G4, welche dem Abrechnungsverband G4/2 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G4, welche dem Abrechnungsverband G4/02.99 für Versicherungen gegen Einmaleralag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G4, welche den Abrechnungsverbänden G4/07.00, G4/08.00, G4/08.01, G4/09.01, G4/11.00, G4/11.01, G4/12.00 und G4/12.01 für Versicherungen gegen Einmaleralag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
 - b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband G4/1 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband G4/2 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2014 keine Erhöhung der zuletzt gezahlten Rente.

7. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband G4/3 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 0,5 Prozent, bei Bonusrentenvereinbarung über den bereits berücksichtigten Bonusgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND G5

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G, welche dem Abrechnungsverband G5/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G5, welche den Abrechnungsverbänden G5/06.02, G5/07.02, G5/06.03, G5/01.04 und G5/09.05 für Versicherungen gegen Einmaleralag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
 - b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

GEWINNVERBAND G6

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G6, welche dem Abrechnungsverband G6/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
 - b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
 - c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G6, welche den Abrechnungsverbänden G6/06.02, G6/07.02, G6/06.03, G6/01.04 und G6/09.05 für Versicherungen gegen Einmaleralag angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
 - b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

GEWINNVERBAND G7

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G7, welche dem Abrechnungsverband G7/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND G8

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes G8, welche dem Abrechnungsverband G8/1 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

GEWINNVERBAND H

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes H, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Summengewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes H, welche dem Abrechnungsverband FKLV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 1,25 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes H, welche dem Abrechnungsverband FKRKV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 1,25 Prozent (Jahresausmaß) jenes Teils der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, der im klassischen Deckungsstock veranlagt ist.

GEWINNVERBAND ILV

Alle Verträge des Gewinnverbandes ILV, welche dem Abrechnungsverband FL angehören und gegen laufende Prämie abgeschlossen wurden, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen einen Gewinnanteil in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 0,8 Prozent der Deckungsrückstellung.

GEWINNVERBAND K

1. Alle Verträge des Gewinnverbandes K, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in Höhe von 70 Prozent der laufenden Prämie, die im Jahr 2014 vorgeschrieben wird.

2. Alle Verträge des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 2003 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteil in der Höhe von 0 bis 50 Prozent (linear abhängig von der Höhe der Versicherungssumme bis EUR 75.000, darüber 50 Prozent) der laufenden Prämien, die im Jahr 2014 vorgeschrieben werden.

3. Alle Verträge des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Gewinnanteile in der Höhe von 0 bis 40 Prozent (linear abhängig von der Höhe der Versicherungssumme bis EUR 75.000, darüber 40 Prozent) der laufenden Prämien, die im Jahr 2014 vorgeschrieben werden.

GEWINNVERBAND PZV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes PZV – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteile in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband PZV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Gewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 94 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Gewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 97 J angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 4,50 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.
4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 99 J angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 2,50 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

 5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 99 JS angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 7,50 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

 6. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R, welche dem Abrechnungsverband 97 RE angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres .
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

7. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband R angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND S

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Gewinnanteil zugewiesen.
- b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

GEWINNVERBAND SUCCESS GARANT

Alle Versicherungsverträge des Tarifes SuccessGarant erhalten gemäß den ihnen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

1/2003 – 12/2003	0,25 Prozent der im klassischen Deckungsstock veranlagten Deckungsrückstellung
1/2004 – 12/2005	0,5 Prozent der im klassischen Deckungsstock veranlagten Deckungsrückstellung

GEWINNVERBAND T

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
- c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche dem Abrechnungsverband 2000E angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche dem Abrechnungsverband 2000EE angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche dem Abrechnungsverband 2001J angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 7,0 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
- c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes T, welche dem Abrechnungsverband 2003J angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Es wird kein Zinsgewinnanteil zugewiesen.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 7,0 Promille der jeweiligen Erlebenssumme aus der laufenden Prämienzahlung.
- c) Bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2014 wird kein Schlussgewinnanteil zugewiesen.

6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband T, Abrechnungsverband 2000 angehören und die sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2014 keine Erhöhung der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND U

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes U, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes U, welche dem Abrechnungsverband 2004E (Stammversicherung, Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband U, Abrechnungsverband 2004 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 0,5 Prozent, bei Bonusrentenvereinbarung über den bereits berücksichtigten Bonusgewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband U, Abrechnungsverband 2004PZV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, gilt:

Die bereits laufenden Renten erfahren ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 0,5 Prozent.

GEWINNVERBAND V

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes V, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes V, welche dem Abrechnungsverband 01.06 (Stammversicherung) bzw. 02.06 (Aufstockungen und Vertragsverlängerungen) angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes V, welche dem Abrechnungsverband BKV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband V, Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 1,0 Prozent, bei Bonusrentenvereinbarung über den bereits berücksichtigten Bonusgewinnanteil in Höhe von 0,75 Prozent eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband V, Abrechnungsverband 2006PZV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 1,0 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband V, Abrechnungsverband BKV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 1,0 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND W

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes W, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Es wird kein Zusatzgewinnanteil zugewiesen.
 - c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes V, welche dem Abrechnungsverband BKV angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25 Prozent der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals oder Beginn der Rentenzahlung im Jahre 2014 wie in den Versicherungsbedingungen festgelegt.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband W, Abrechnungsverband 2011 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 1,25 Prozent, bei Bonusrentenvereinbarung über den bereits berücksichtigten Bonusgewinnanteil in Höhe von 1,0 Prozent eine Erhöhung um 0,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband V, Abrechnungsverband 2011PZV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 1,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband V, Abrechnungsverband 2011BKV angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1.1.2014 eine Erhöhung um 1,25 Prozent der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND ZV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes ZV, welche keinem der nachstehenden Abrechnungsverbände angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen und unabhängig davon, ob sie dem Lebenszyklusmodell unterliegen oder nicht, Gewinnanteile in folgender Höhe in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

1/2003 – 12/2003	27 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2004 – 12/2004	20 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2005 – 12/2005	14 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2006 – 12/2006	11 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung

- Da der im Gewinnverband realisierte Kapitalertrag nach Ausgleich von Abschreibungen 5 Prozent nicht überstiegen hat, wird gemäß den Versicherungsbedingungen kein festgeschriebener Gewinnanteil gutgeschrieben.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes ZV, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den ihnen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen und unabhängig davon, ob sie dem Lebenszyklusmodell unterliegen oder nicht, Gewinnanteile in folgender Höhe in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

1/2006 – 12/2006	11 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2007 – 12/2007	10 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2008 – 12/2008	9 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2009 – 12/2009	7 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2010 – 12/2010	5 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung
1/2011 – 12/2011	4 Prozent der vertraglich garantierten Versicherungsleistung

Da der im Gewinnverband realisierte Kapitalertrag nach Ausgleich von Abschreibungen 5 Prozent nicht überstiegen hat, wird gemäß den Versicherungsbedingungen kein festgeschriebener Gewinnanteil gutgeschrieben.

Da der im Gewinnverband realisierte Kapitalertrag nach Ausgleich von Abschreibungen 2 Prozent überstiegen hat, wird bei Versicherungsverträgen, die seit dem 1.4.2011 abgeschlossen wurden, gemäß den Versicherungsbedingungen ein laufender Gewinnanteil in Höhe von 0,25 Prozent p.a. der vertraglichen Deckungsrückstellung gutgeschrieben.

NICHT VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Erläuterungen zur *Pensionsrückstellung und Abfertigungsrückstellung* sind unter Punkt II. des Anhangs dargestellt.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Von dem im Posten *Andere Verbindlichkeiten* enthaltenen Betrag entfallen auf *Verbindlichkeiten aus Steuern* TEUR 1.116 (TEUR 1.811) bzw. auf *Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit* TEUR 91 (TEUR 104).

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Angaben in TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2012	2011	2012	2011
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	108
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0	0	0
Sonstige Forderungen	1.006	29	60	60
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	25	0	1.356	582
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.784	2.572	0	0
Andere Verbindlichkeiten	4.267	1.209	4	4

Die Bilanzwerte der Immateriellen Vermögenswerte, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Beteiligungsunternehmen
Stand am 31. Dezember 2011	332	4.935	10.499	59.294	15.648	126.509
Zugänge im Jahr 2012	0	610	0	0	0	6.115
Abgänge im Jahr 2012	0	0	-1.150	-5.180	0	-7.103
Abschreibungen im Jahr 2012	-315	-185	0	0	-2.585	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	5.071
Stand am 31. Dezember 2012	17	5.360	9.349	54.114	13.063	130.592

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

PRÄMIENSTRUKTUR

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2012 wie folgt auf:

Angaben in TEUR	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Direktes Geschäft Unfallversicherung	5.590	5.591	1.721	1.802	- 240
Sonstige Verbindlichkeiten	62	62	19	20	0
Gesamt	5.652	5.653	1.740	1.822	- 240
(2011)	(5.758)	(6.111)	(312)	(1.953)	(- 176)

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2012 wie folgt:

Angaben in TEUR	2012	2011
Direktes Geschäft	413.181	491.587
Indirektes Geschäft	0	0
Gesamt	413.181	491.587

Die Prämien im direkten Geschäft der Lebensversicherung setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2012	2011
Einzelversicherungen	409.180	487.387
Gruppenversicherungen	4.001	4.200
Gesamt	413.181	491.587
Verträge mit Einmalprämien	116.906	176.245
Verträge mit laufenden Prämien	296.275	315.342
Gesamt	413.181	491.587
Verträge mit Gewinnbeteiligung	295.904	322.083
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	15.360	15.533
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	46.106	40.593
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	55.811	113.378
Gesamt	413.181	491.587

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Jahr 2012 mit TEUR 4.748 (TEUR 5.298) negativ.

Die gesamten Erträge aus der Kapitalveranlagung in der Lebensversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesem Bereich einen Bestandteil der technischen Kalkulation bilden.

PERSONALAUFWENDUNGEN

In den Posten *Aufwendungen für Versicherungsfälle*, *Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb*, *Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen*, *Aufwendungen für Kapitalanlagen* und *Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen* sind enthalten:

Angaben in TEUR	2012	2011
Gehälter und Löhne	5.929	5.425
Aufwendungen für Abfertigungen	268	311
Aufwendungen für Altersvorsorge	572	562
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.735	1.381
Sonstige Sozialaufwendungen	30	62

PROVISIONEN

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr *Provisionen* in Höhe von TEUR 20.470 (TEUR 24.951) an.

BEWERTUNGSRESERVE

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2012 ausgewiesene *Bewertungsreserve* und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

Angaben in TEUR	Stand am 31.12.2011	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2012
zu Beteiligungen	3	0	0	3
zu immateriellen Vermögensgegenständen	14	0	0	14

RÜCKLAGEN

In der Bilanz zum 31. Dezember 2012 werden keine *Sonstigen unversteuerten Rücklagen* ausgewiesen.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Mit der ERGO Austria International AG besteht seit 1. Juli 2009 ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis. Seit dem Geschäftsjahr 2009 besteht eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Die ERGO Austria International AG fungiert als Gruppenträger und die Gesellschaft wird als Gruppenmitglied einbezogen. In Abhängigkeit vom steuerlichen Ergebnis erfolgt ein Ausgleich in Form einer Steuerumlage.

Durch die Bildung und Auflösung von unversteuerten Rücklagen verminderte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr um TEUR 0 (TEUR 0).

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag wurde in die Bilanz aufgenommen. Die voraussichtliche Steuerentlastung der nachfolgenden Geschäftsjahre beträgt TEUR 2.320 (TEUR 4.046).

V. SONSTIGE ANGABEN

GRUNDKAPITAL

Das *Grundkapital* der Gesellschaft beträgt TEUR 9.000. Es ist in 90.000 Stückaktien eingeteilt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft entwickelte sich wie folgt:

Angaben in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Risikorücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand am 1.1.2012	9.000	60.366	18.275	25.527	113.168
Zuweisung/Auflösung Rücklagen	0	0	0	0	0
Ausschüttung				-6.000	-6.000
Jahresgewinn	0	0	0	17.023	17.023
Stand am 31.12.2012	9.000	60.366	18.275	36.550	124.191

Die in den Jahren 1998, 2001 und 2004 begebenen Ergänzungskapitalanleihen gemäß § 73c Abs. 2 VAG blieben im Geschäftsjahr mit TEUR 80.988 unverändert. Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit gemäß § 73b Abs. 2 Z 4 VAG ist durch den Wirtschaftsprüfer erfolgt.

BETEILIGUNGEN

Am 31. Dezember 2012 bestanden *Beteiligungen* im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Unternehmen (Name und Sitz) Angaben in TEUR	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahreserfolg	letzter Jahresabschluss
1. Verbundene Unternehmen				
Bank Austria Creditanstalt Versicherungsdienst GmbH	100%	520	331	2011
Union Beteiligungsholding GmbH, Wien	100%	231	13	2011
ERGO Insurance Service GmbH, Wien	49,80%	607	-27	2011
ERGO Eurosolar GmbH & Co. KG, Nürnberg	25%	39.929	-266	2011
2. Beteiligungen				
VFG Vorsorge-Finanzierungsconsulting-Ges.m.b.H., Wien	25%	706	-357	2011

AUSGLIEDERUNGSVERTRÄGE

Es bestehen Funktionsausgliederungsverträge mit der ERGO Insurance Service GmbH, der MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und der ERGO Austria International AG, diese sind im Lagebericht auf Seite 12 f. näher erläutert.

HONORARE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Für den Abschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von TEUR 38 (TEUR 38) sowie für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 38 (TEUR 38) im Aufwand erfasst.

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen gemäß § 244 UGB; sie erstellt unter Inanspruchnahme des § 249 Abs. 2 UGB keinen Konzernabschluss, da das einzige einzubeziehende Tochterunternehmen für die Verpflichtung, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG ist in die Konzernabschlüsse der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München einbezogen. Die offen gelegten Konzernabschlüsse liegen am Sitz der jeweiligen Gesellschaft auf.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

AUFSICHTSRAT

Der *Aufsichtsrat* setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:	Thomas SCHÖLLKOPF	Mitglieder:	Dr. Rainer HAUSER (bis 31.12.2012) Elisabeth STADLER
Stellvertreter des Vorsitzenden:	Frank NEUROTH	Arbeitnehmervertreter:	Sabine KATZMAYER Susanne REITZ

VORSTAND

Folgende Personen gehören dem *Vorstand* an:

Vorsitzender:	Generaldirektor Mag. Josef ADELMANN
Mitglieder:	Vorstandsdirektor Norbert ARINGER Vorstandsdirektor Walter KRALOVEC Vorstandsdirektor Dkfm. Josef KREITERLING Vorstandsdirektor Dipl. Math. Christoph THIEL

PERSONAL

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 116 (112); am 31. Dezember 2012 waren ausschließlich Angestellte beschäftigt; von diesen waren 15 (15) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 1.179 (TEUR 1.077) und 101 (97) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 7.355 (TEUR 6.663) tätig.

ORGANE

Bei Mitgliedern des Vorstandes haften am 31. Dezember 2012 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften am 31. Dezember 2012 keine Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2012 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 840 (TEUR 843) entfallen im Jahr 2012 TEUR 645 (TEUR 367) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs.1 AktG. Seit 2008 werden die Rückstellungen für Pensionen für einen Teil der Vorstandsmitglieder und leitenden Angestellten von einer betrieblichen Kollektivversicherung abgedeckt.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten von der Gesellschaft Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 814 (TEUR 951). Von anderen Unternehmen wird die Gesellschaft mit TEUR 0 (TEUR 0) an Vorstandsbezügen belastet.

Die Aufsichtsratsvergütungen beliefen sich im Jahr 2012 auf TEUR 4 (TEUR 4); frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2012 keine Vergütungen.

Wien, am 22. Februar 2013

Der Vorstand

Mag. ADELMANN e.h. ARINGER e.h. KRALOVEC e.h. Dkfm. KREITERLING e.h. Dipl. Math. THIEL e.h.

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, Wien,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 26. Februar 2013

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

ppa Dr. Hans-Ulrich Brandes
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat den um den Anhang erweiterten Jahresabschluss 2012 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Als Ergebnis dieser Prüfung hat der Aufsichtsrat den einstimmigen Beschluss gefasst, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2012 ist sohin festgestellt.

Der Aufsichtsrat berichtet weiter, dass er sowohl als Ganzes als auch fallweise durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft zu überprüfen. Diesem Zweck dienten auch wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche an Hand von Büchern und Schriften erschöpfende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung erteilten.

Im Jahr 2012 fanden eine ordentliche Hauptversammlung sowie fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat teilt der Hauptversammlung ferner mit, dass der Jahresabschluss 2012 und der Lagebericht vom Abschlussprüfer, der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft wurden, dass der Prüfungsbericht vom Aufsichtsrat entgegengenommen, eingesehen und erörtert wurde und dass diese Prüfung nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben hat. Der Aufsichtsrat erklärt seinerseits, dass er dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat schlägt daher der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverwendung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im März 2013

Der Aufsichtsrat

SCHÖLLKOPF e.h.
(Vorsitzender)



SEIT 2003: GEMEINSAM FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT

Als größte Naturschutzorganisation Österreichs hat der WWF Österreich 2003 gemeinsam mit der Bank Austria Creditanstalt Versicherung ein einzigartiges Projekt für umfassende Zukunftsvorsorge entwickelt. Ziel dieser Kooperation war und ist es, den Vorsorgegedanken für Umwelt und Naturschutz mit dem Bewusstsein für die persönliche, eigenverantwortliche Vorsorge zu kombinieren.

Das Ergebnis: Die WWF Zukunftsvorsorge. Unter dem Motto „Sparen – Helfen – Doppelt vorsorgen“ werden mit der WWF Zukunftsvorsorge nicht nur die künftige Privatpension abgesichert, sondern gleichzeitig die Projekte des WWF unterstützt.

Parallel dazu wird der WWF von der BA-CA Versicherung zusätzlich unterstützt.

Josef Adelman, Generaldirektor der BA-CA Versicherung:

„Als Lebensversicherer liegt uns nicht nur die finanzielle Sicherheit der Kunden am Herzen. Wir sehen unsere Verantwortung gemäß unserem Motto „We care for YOU. For LIFE.“ weiter gestreut: Älter werden kann schön sein, aber nur, wenn wir den dritten Lebensabschnitt in einer intakten Umwelt und mit den entsprechenden finanziellen Mitteln genießen können. Mit der WWF Zukunftsvorsorge wurde dafür der beste Weg gefunden.“

Und: Zukunftsvorsorge hat nicht nur mit Geld zu tun. Die BA-CA Versicherung weist sich mit dieser Partnerschaft als verantwortungsvolles Unternehmen aus, das an nachhaltigen Strategien zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt mitarbeiten will.“

